Rheder Volkszeitung

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeister-Ämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfing. Werth: Th. Parras

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 320 | Samstag, den 17. November | Jahrgang 1928

Keine Einstellung des Panzerschiffsbaues.

Dr. Wirth nimmt im Namen der Zentrumsfraktion scharf gegen die Rede des Sozialdemokraten Wels Stellung.

Der Verstoß gegen das parlamentarische System.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 16. Nov. (Drahtb.)

Die leidige Panzerkreuzeraffäre ist nach zweitägiger Debatte im Reichstag heute zum Abschluß gekommen. Im Interesse der Staatsautorität und des demokratisch-parlamentarischen Systems kann man nur wünschen, daß dieser Abschluß ein endgültiger sein möge. Das hat vor allem heute Dr. Wirth, der, wie angekündigt, für das Zentrum sprach, mit überraschender Klarheit zum Ausdruck gebracht, als er sagte, die Republik dürfe ein solches Schauspiel wie gestern und heute nicht noch einmal erleben.

Die heutige Sitzung konnte nicht mehr ganz das große Interesse beanspruchen, das der erste Tag der Panzerkreuzerdebatte hervorgerufen hatte. Das lag daran, daß die durch die unglückliche Rede des Sozialdemokraten Wels am Donnerstag hervorgerufene Krisenstimmung schon vor Beginn der heutigen Plenarsitzung eine Beruhigung erfahren hatte durch die Verhandlungen des Interfraktionellen Ausschusses der Regierungsparteien. In dieser Sitzung ist der Sozialdemokratie von allen andern in der Regierung vertretenen Parteien mit unzweideutiger Entschiedenheit das Unmögliche ihres Vorgehens und vor allem die Demagogie ihres gestrigen Redners vor Augen geführt worden. Die Unterhändler des Zentrums, der Demokraten, der Bayerischen und der Deutschen Volkspartei ließen keinen Zweifel darüber bestehen, daß eine Wiederholung derartiger Vorgänge seitens einer Regierungspartei für sie den Bruch mit einer solchen Regierung zur Folge haben würde.

Diese Stellungnahme der übrigen Parteien ist auf die Sozialdemokraten jedenfalls nicht ohne Eindruck geblieben. Denn der sozialdemokratische Redner des heutigen Tages, der Abgeordnete Dr. Breitscheidt, hat die Rede seines Fraktionskollegen Wels in den entscheidenden Punkten zurechtgerückt. Wenn er auch offiziell nicht ganz eindeutig von ihr abrücken konnte, so erklärte er doch, daß es der Sozialdemokratie fern gelegen habe, allen denjenigen, die den sozialistischen Antrag ablehnen würden, Verständnis für die soziale Not breitester Volkskreise abzusprechen. Insbesondere verschaffte Breitscheidt dem Zentrum, das durch die Verdächtigungen des Abgeordneten Wels begreiflicherweise in stärkste Erregung geraten war, heute die Genugtuung, ausdrücklich festzustellen, daß das Zentrum in der Vergangenheit und in der Gegenwart stets nicht nur soziales Empfinden gezeigt, sondern dies auch durch tatkräftige Mitarbeit auf sozialpolitischem Gebiet häufig genug bewiesen hat. Die Ausführungen Breitscheidts ließen weiter erkennen, daß die Sozialdemokraten sich mit der heutigen Stellungnahme des am 20. Mai neugebildeten Reichstages zur Panzerkreuzerfrage ein für allemal abfinden wolle. Darüber hinaus betonte Breitscheidt ausdrücklich, daß die Sozialdemokraten nicht grundsätzlich dem Wehrplan ablehnend gegenüberstehen. Gerade diese beiden letzten Punkte stellen ein hörbares Abrücken von der Rede des Draufgängers Wels dar.

Daß die Sozialdemokratie heute sich zu dieser Stellungnahme aufraffte, war nicht zuletzt das Verdienst der außerordentlich gründlichen, den Kern des Problems treffenden Rede Dr. Wirths, die den Höhepunkt der heutigen Debatte darstellte und das Haus von Anfang bis zu Ende in Spannung hielt. Dr. Wirth übte eine scharfe, aber sachliche Kritik an der Rede Wels und kennzeichnete das Unmögliche einer Situation, wie sie durch den Panzerkreuzerantrag der Sozialdemokraten und insbesondere durch ihren Redner vom Standpunkt der Demokratie und der Staatsautorität geschaffen wurde. Er wies unter dem Beifall des Hauses auf die Erschütterungen hin, die das Ansehen des Kanzleramtes durch das Verhalten der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion erhalten hat. Vor allem aber wies Dr. Wirth klar und eindeutig nach, daß selbst die Annahme des sozialdemokratischen Antrages keinerlei etatsrechtliche Folgerungen für die Reichsregierung haben würde und daß schon aus diesem Grunde der sozialdemokratische Antrag eine innere Unmöglichkeit des parlamentarischen Systems darstelle. Damit aber die Wiederholung der gegenwärtigen Situation innerhalb der Regierung und der Regierungsparteien, die nur geeignet sei, das demokratisch-parlamentarische System zu erschüttern, in Zukunft unmöglich ist, forderte Dr. Wirth, daß die Sozialdemokraten sich nach Erledigung ihres Antrages ein für allemal mit der durch die Ablehnung geschaffenen Lage abfinden müßten. Eine Forderung, der, wie wir bereits erwähnten, von dem Sozialdemokraten Dr. Veitscheidt, wenn auch in weniger klarer Form, entsprochen wurde. In sehr eindeutiger Form wies Dr. Wirth aber auch den Sozialdemokraten das Verfehlte ihrer Haltung gegenüber dem Wehrproblem im ganzen nach. Mit großer Entschiedenheit forderte er, daß dies Problem aus der parteipolitischen Betrachtung heraus gehoben werden möchte. Er richtete an die Sozialdemokraten sowohl wie an die staatsbejahenden Parteien die Aufforderung, das Wehrproblem in ruhigeren Zeiten sobald wie möglich von Grund auf ehrlich zu prüfen mit dem Ziel einer positiven Einstellung dazu.

Die Rede Dr. Wirths rief bei einem Teil der Sozialdemokratie hier und da eine Erregung hervor, die zeigt, daß in ihren Kreisen für die selbstverständlichen Forderungen, wie sie Dr. Wirth vertreten hat, eben noch nicht überall das notwendige Verständnis vorhanden ist.

Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages mit 255 gegen 203 Stimmen.

● Berlin, 16. Nov. Im Reichstag wurde heute nach Abschluß der Aussprache über die Anträge auf Einstellung des Panzerschiffsbaues und nach längerer Geschäftsordnungsdebatte über die Reihenfolge der Abstimmungen zunächst der nationalsozialistische Aenderungsantrag zum sozialdemokratischen Antrag abgelehnt. Darauf wurde der sozialdemokratische Antrag auf Einstellung des Panzerkreuzerbaues in namentlicher Abstimmung mit 255 gegen 203 bei 8 Stimmenthaltungen abgelehnt. Dafür stimmten nur die Sozialdemokraten einschließlich ihrer Minister und die Kommunisten. Die Stimmenthaltungen entfallen auf die Deutsche Bauernpartei. Mit der Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages war auch der kommunistische Antrag gefallen. Die Anträge der Wirtschaftspartei, der Demokraten und der Deutschnationalen auf Vorlegung eines Marinebauprogramms wurden dem Haushaltsausschuß überwiesen. Der kommunistische Mißtrauensantrag gegen das Gesamtkabinett wurde gegen die Stimmen der Kommunisten, Nationalsozialisten und der Christlich-Nationalen Bauernpartei in einfacher Abstimmung abgelehnt. Der kommunistische Mißtrauensantrag gegen den Reichswehrminister Groener wurde in namentlicher Abstimmung mit 392 gegen 62 Stimmen bei 5 Enthaltungen abgelehnt. Dafür stimmten nur die Kommunisten und Nationalsozialisten.

Zu dem Ergebnis der Abstimmung wird in unterrichteten politischen Kreisen betont, daß nach den Verhandlungen zwischen den hinter der Regierung stehenden Parteien nunmehr die Gewähr besteht, daß die Panzerkreuzerfrage in Zukunft für die Koalition keinen Konfliktstoff mehr bilden wird, also auch nicht bei der parlamentarischen Behandlung des Etats, der die zweite Rate enthält.

Neue innerpolitische Krise.

Stresemann und Curtius drohen mit dem Rücktritt.

Wegen der Unterstützung der ausgesperrten Metallarbeiter.

Von unserer Berliner Redaktion.

:: Berlin, 16. November. (Drahtb.)

Kaum hat der Reichstag heute die Panzerkreuzeraffäre hinter sich, da droht wiederum eine neue innerpolitische Krise heraufzuziehen. Diesmal ist es wieder einmal die Deutsche Volkspartei, die den Anlaß zu innerpolitischen Verwicklungen zu geben scheint. Der Reichstag soll am Samstag die Anträge betreffend Unterstützungsmaßnahmen für die in der Eisenindustrie des Ruhrgebietes ausgesperrten Arbeiter beraten unter der Voraussetzung, daß es im Sozialpolitischen Ausschuß (über dessen heutige Verhandlnugen an anderer Stelle berichtet wird) vorher zu einer Einigung kommt. Die Reichstagssitzung ist für Samstag mittag 1 Uhr anberaumt. Nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge dürfte sie sich aber kaum mit den Unterstützungen für die Ausgesperrten beschäftigen können, da bis dahin voraussichtlich die Meinungsverschiedenheiten noch nicht ausgeräumt sein werden, die einstweilen zwischen Zentrum, Sozialdemokraten und Demokraten einerseits und der Deutschen Volkspartei andererseits noch bestehen. Auch eine heute abend abgehaltene Kabinettssitzung hat die Schwierigkeiten nicht beseitigen können, so daß der Sozialpolitische Ausschuß, der ebenfalls nach dem Plenum zusammengetreten war, sich auf Samstag vormittag vertagen mußte.

Die Anträge des Zentrums, der Sozialdemokraten und der Demokraten fordern, daß die Gemeinden zunächst alle durch die Aussperrung arbeitslos gewordenen Arbeiter unterstützen und daß die dafür von den Gemeinden ausgelegten Beträge diesen durch das Reich wieder erstattet werden sollen. Eine Anrechnung der von den Gewerkschaften geleisteten Unterstützungen soll dabei nicht in Frage kommen. Diese Regelung soll mit rückwirkender Kraft vom 31. Oktober Gesetz werden. Darüber hinaus fordern die Sozialdemokraten noch eine Regreßpflicht der Unternehmer gegenüber dem Reich. Die Deutsche Volkspartei hat nun heute im Kabinett durch den Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius erklären lassen, daß sie nicht in der Regierung bleiben könne, wenn diese Anträge zum Beschluß erhoben würden, da sie darin eine einseitige Unterstützung der Arbeitnehmer sehe. Die Deutsche Volkspartei hat weiter erklärt, daß sie die Feststellung der Bedürftigkeit der Arbeitslosen fordern müsse und daß die vom Reich zu erstattenden Unterstützungsbeträge nur an nichtorganisierte Arbeitnehmer gezahlt werden dürfen, d. h., daß eine Erstattung der von den Gewerkschaften geleisteten Unterstützungen nicht in Frage kommen dürfe. In den Verhandlungen des heutigen Abends hat die Deutsche Volkspartei schließlich auf die Feststellung der Bedürftigkeit verzichtet. Sie beharrt aber auf ihrer Forderung, daß die Reichsunterstützung nur den nichtorganisierten Arbeitnehmern zugute kommen soll.

Wenn die interfraktionellen Verhandlungen, die um 8 Uhr abends noch einmal aufgenommen wurden, nicht zu einer Einigung führen, werden die verschiedenen Anträge im sozialpolitischen Ausschuß besonders zur Abstimmung gelangen. Da im sozialpolitischen Ausschuß eine Mehrheit für die Unterstützung der Arbeitslosen — gleichgültig ob diese organisiert sind oder nicht — auf alle Fälle vorhanden ist, muß man mit einem neuen innerpolitischen Konflikt rechnen.

Der Abschluß der Panzerkreuzerschlacht.

:: Berlin, 16. November.

Die heutige Reichstagssitzung begann um 2 Uhr. Die Beratung der Anträge zum Panzerkreuzerbau wurde vor überfüllten Tribünen und sehr stark besetztem Hause fortgesetzt:

Abg. Brüninghaus (Dv.)

Während der Reichstag die Wels-Rede anhören mußte, die besser nicht gehalten worden wäre, hat die französische Kammer Herrn Poincaré ihr Vertrauen votiert. Bei uns wird dagegen durch Anträge, die nicht zu billigen sind, ein neuer Spalt in unser Volk hineingetrieben. Wenn dadurch schwere Konflikte innerer Natur entstehen und die Stellung unserer Unterhändler bei den Reparationsverhandlungen geschwächt wird, so fällt die volle Verantwortung auf die Antragsteller. Es wäre das Ende des parlamentarischen Systems, wenn man die Welssche These anerkennen wollte, daß der Reichstag an die Beschlüsse des vorigen Reichstages nicht gebunden sei und nun einfach das Gegenteil beschließen könne. Der sozialdemokratische Fraktionsvorsitzende Wels hat dem Wehrminister Groener aus der Vergebung der Aufträge im Betrage von 32 Millionen einen schweren Vorwurf gemacht. Der sozialdemokratische Parteivorsitzende, Reichskanzler Müller, hat diesen Vorwurf widerlegt und zurückgewiesen.

Es scheinen doch große Unstimmigkeiten in der Sozialdemokratischen Partei zu bestehen.

Ein wehrloser Staat wird zum Spielball der Machtgelüste seiner Nachbarn. In dem schmalen Rahmen, den uns der Versailler Vertrag gelassen hat, müssen wir unsere Landesverteidigung ausbauen, um so das Risiko der Friedensstörer zu erhöhen. Wenn die Sozialdemokraten aus rein parteipolitischen Gründen sich dem Ausbau der Marine widersetzen, dann versündigen sie sich am deutschen Volke. Wenn Pazifismus das Streben zur Erhaltung des Friedens bedeutet, dann ist die Volkspartei auch pazifistisch. Wir lehnen aber einen Pazifismus ab, der unser Volk wehrlos den Machtgelüsten schwer bewaffneter Nachbarn preisgeben will.

Der Redner wandte sich dann

gegen die Behauptung, daß das Panzerschiff A keinen großen Gefechtswert habe.

Der Weg zur Aufrüstung, so fuhr er fort, ist mit ergebnislosen Abrüstungskonferenzen gepflastert. Die große Kluft in der Rüstungsstärke zwischen Deutschland und den übrigen Großmächten muß ausgeglichen werden. Der sozialdemokratische Antrag wird sicher abgelehnt werden. Das eine Gute hat diese so wenig erquickliche Beratung gehabt, daß sich

eine breite Front für die Erhaltung der Wehrmacht gebildet

hat. Die Deutsche Volkspartei kämpft für die Erhaltung der Wehrmacht, weil jedes Volk, das auf seine Verteidigungsmöglichkeiten verzichtet, dem Untergang geweiht ist. Wir sind damit einverstanden, daß die vorliegenden Anträge mit Ausnahme des sozialdemokratischen und kommunistischen dem Haushaltsausschuß überwiesen werden.

Abg. Lemmer (Dem.)

Wir Demokraten werden dem sozialdemokratischen Antrag die Zustimmung versagen. Ich gehöre in meiner Fraktion zu denjenigen, die schwer mit sich gerungen haben, ehe sie zu diesem Entschluß kamen. Die politische Entwicklung dieser Frage muß klargestellt werden: Der vorige Reichstag hat gegen unsere Opposition den Bau des Panzerkreuzers beschlossen. Dafür trägt die Mehrheit des vorigen Reichstages die politische Verantwortung. Am 10. August hat aber

das gegenwärtige Reichskabinett einmütig die Inangriffnahme des Baues beschlossen, ohne daß der Reichsfinanzminister von seinem Veto-Recht Gebrauch gemacht hätte.

Ich habe nie ein Hehl daraus gemacht, daß ich diesen Kabinettsbeschluß mißbillige, weil ich der Meinung bin, daß das gegenwärtige Reichskabinett nicht unter allen Umständen an den früheren Reichstagsbeschluß gebunden war. Wenn nun von einer in der Regierung sitzenden Partei ein Antrag kommt, der sich praktisch gegen den Regierungsbeschluß vom 10. August richtet, so kann das eine nicht unbeträchtliche Verwirrung über das Wesen des parlamentarischen Systems anrichten. Dieses viel angegriffene System ist gesund, es mangelt nur an den Menschen, weil sie in der kurzen Zeit des deutschen Parlamentarismus noch nicht in dieses System hineingewachsen sind. Die junge Generation wendet sich nicht gegen den Parlamentarismus sondern

gegen den Zick-Zack-Kurs unseres politischen Lebens.

(Lachen und Klatschen bei den Soz.) Dieses ist billig, es handelt sich jetzt nicht mehr um eine frühere parlamentarische Abstimmung, sondern um den Beschluß der jetzigen Regierung vom 10. August. Wir müssen uns aber auch gegen die Ausführungen des deutschnationalen Redners wenden. Die heutige Reichswehr ist das Ergebnis des politischen Willens der deutschen Linken. Wir haben niemals uns gegen die deutsche Wehrfähigkeit gewandt. Die Wehrkraft wird aber von der Rechten viel zu sehr unter einseitig militärischen Gesichtspunkten betrachtet. Unser Land und speziell unsere Ostmark wird verteidigt nicht allein durch militärische Machtmittel, sondern dadurch, daß ein gesundes Volk im sozialen Fortschritt, wirtschaftlicher Kraft und kultureller Lebendigkeit seine besten Kräfte entwickeln kann. Die Ablehnung des Panzerkreuzers hat mit der Not der Waldenburger Kinder nichts zu tun. Wie wir diese Not und den allgemeinen Notstand lindern können, das hängt davon ab, ob die deutsche Linke in der Regierung die Stärke findet, den sozialen und kulturellen Fortschritt durchzusetzen. (Beifall bei den Dem.)

Abg. Dr. Wirth (Z.)

erinnerte an die Berliner Tagung der Interparlamentarischen Union, die sich mit der Krisis des parlamentarischen Systems befaßt habe. Der gestrige Tag sei für ihn in dieser Hinsicht ein Tag bitterster Erfahrung gewesen. Mit noch größerem Rechte könne man jetzt von der Krise des Parlamentarismus auch in Deutschland sprechen. Der Redner gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß auch der Abgeordnete Treviranus gestern durch die Anerkennung der nationalpolitischen Bedeutung des ersten Reichspräsidenten die Möglichkeit für klare und aufrichtige Aussprache über diese Probleme gegeben habe. Die gestrige Fraktionssitzung des Zentrums, so fuhr der Redner fort, war eine der denkwürdigsten der letzten Jahre. Es wurde die klare Frage an mich gerichtet, ob ich bereit sei, heute namens der Fraktion zu sprechen, um an die Regierungsbank und die hinter der Regierung stehenden Parteien die Frage zu richten, wie es in Zukunft mit dem parlamentarischen System und der Herausarbeitung einer

klaren Verantwortung werden solle. Wir deutschen Republikaner haben die Freiheit, Ehre und Würde der deutschen Nation gewahrt in der Zeit des politischen Chaos. Wir haben diesen Staat durch das parlamentarische System gefestigt. Wir wollen aber die

Herausarbeitung einer klaren Verantwortung in diesem System.

Daran hat es gefehlt, als unter dem Rechtskabinett wir Republikaner die Außenpolitik Stresemanns verteidigen mußten gegen die Angriffe seiner Partei- und Koalitionsgenossen. Jetzt sehen wir, daß

ein Riß auch durch die heutige Regierung geht.

Wir haben gestern in einer Fraktionssitzung des Zentrums die gestrigen Vorgänge sehr ernst besprochen. Wir sind da zu der Auffassung gekommen: Im Interesse der Deutschen Republik und der Demokratie ist eine Wiederholung solcher Vorgänge eine Unmöglichkeit. Im Namen meiner politischen Freunde habe ich zu erklären:

Wir haben uns um dieses Staates willen gestern gelobt, daß bei einem zweiten Vorfall, wie dem gestrigen, das Mißtrauensvotum in Form eines Antrages aus der Mitte Sie oder andere überraschen wird.

(Bewegung.) Auch aus Frankfurt, der Stadt der Paulskirche, kommen Stimmen, die den gestrigen Tag als einen Schicksalstag für das parlamentarische System bezeichnen. Dieses Problem steht jetzt zur Debatte, und meine Freunde werden einer Regierung nicht mehr angehören wollen, die dieses Problem nicht sieht. Wir wollen eine Vereinigung der vergifteten politischen Atmosphäre weil wir von ihr die Gefahr einer schleichenden Regierungskrise befürchten. (Abgeordneter Göbbels: Weil Sie Vizekanzler werden wollen! — Heiterkeit)

Ziel und Weg der deutschen Außenpolitik bei ihrer heutigen Lage sei es, sagte Dr. Wirth weiter, im Namen des Rechts dem deutschen Volke durch Arbeit die nationale Freiheit zu verschaffen. Auch seine politischen Freunde ließen sich durch nichts, auch nicht durch Denkschriften, von einer kritischen Nachprüfung der mit der Panzerkreuzerangelegenheit verbundenen kommenden Entwicklung abhalten. Gerade anläßlich der kommenden Etatsberatung solle die Frage, die durch den Panzerkreuzerbau entstanden sei, nachgeprüft werden. Der Redner zitierte Stellen aus einer Etatsrede des sozialdemokratischen Abg. Hünlich, in der es heißt: Was notdürftig geflickt als Schiffe der Deutschen Republik herumschwimmt, werde den bescheidensten Ansprüchen nicht mehr gerecht. Diese Schiffe gefährdeten die Sicherheit der Marinesoldaten in einem Maße, das nicht mehr verantwortet werden könne. (Hört! Hört! rechts.) Der Redner fragte, warum man jetzt bei dem ersten Ersatzbau nicht ebenso sachlich weiter diskutieren könne. Die Zentrumsfraktion habe sich für die Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages entschieden, weil sie im Interesse des deutschen Volkes eine politische Krise nicht wolle und weil

ein neuer Wahlkampf für oder gegen den Panzerkreuzer eine vollkommen schiefe Parole vor dem Volke bedeuten

würde. Selbst wenn der sozialdemokratische Antrag angenommen würde, was nicht geschehen werde, wäre erst die Zustimmung des Reichsrates erforderlich, weil es sich um eine Aenderung des Haushalts handeln würde. Die Zentrumspartei muß Klarheit verlangen! Sie wäre in der Lage, die politische Krise herbeizuführen, aber wir wollen das nicht. (Rufe bei den Sozialdemokraten: Sie wollen es jetzt noch nicht.) Nein, wir wollen die Krise auch in nächster Zeit nicht, in diesem Reichstag überhaupt nicht. Warum wollen wir sie nicht? Weil wir viel zu tief mit dieser Republik verbunden sind und das demokratisch-parlamentarische System nicht durch immer neue Krisen erschüttern wollen. Das deutsche Volk ist der ewigen Krisen müde. Darum sage ich auch:

Mit der Ablehnung des sozialdemokratischen Antrags heute muß das Problem des Panzerkreuzers von der politischen Plattform verschwinden.

Ist diese Vereinigung nicht möglich, dann ist die Krise eine schleichende geworden. Dann wäre es allerdings im Interesse der politischen Klarheit besser, die Krise schon heute zum Ausbruch kommen zu lassen und von unserm Volk eine Spannung zu nehmen, hinter der nichts weiter steht als eine vergiftete Debatte, die auch die Republikaner immer weiter auseinanderbringt.

Wir sind bei aller Friedensliebe Anhänger des Wehrgedankens

und wollen gerade als soziale Republikaner auch in wohltemperierter Weise das Wehrproblem behandeln. Wir tragen in der Wehrfrage den staatlichen Notwendigkeiten Rechnung. Wir sind uns der Lage Ostpreußens wohl bewußt. Wir denken auch an Oberschlesien und an die ganzen östlichen und westlichen Grenzgebiete. Gemeinsam mit den anderen Parteien wollen wir die Notstände dieser Gebiete lösen. Die Rede des Abgeordneten Wels hat große Mißstimmung ausgelöst. Wir lehnen es ab, das Wehrproblem mit der Erörterung sozialer Notstände zu verbinden. Es wird Sache des Parlaments und der Regierung sein, den Notständen insbesondere im Waldenburger Gebiet noch in diesem Winter wirksam zu begegnen.

Wir fordern aber, daß das Elend in Waldenburg nicht als Anklage gegen die ganze bürgerliche Gesellschaft agitatorisch ausgenutzt wird.

(Erneute Zustimmung in der Mitte.) Wenn wir das Wehrproblem, so schloß der Redner, zum Gegenstand gewissenhafter Prüfung machen wollen, dann sind wir uns gleichzeitig über die Bedeutung der Friedensbewegung klar. Es gilt gerade in den nächsten Wochen zu zeigen, wie unter dem Gedanken des Rechts der Gedanke des Friedens in der Welt unter deutschem Namen und deutscher Mitarbeit gefördert werden kann. Dazu ist es aber notwendig, daß der Panzerkreuzer aus der politischen Debatte verschwindet. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Drewitz (W. P.)

meinte, politische Schwierigkeiten, wie sie sich jetzt zeigten, würden dann nicht mehr eintreten, wenn sich die Parteien daran gewöhnen könnten, einen anständigen Wahlkampf zu führen. (Rufe bei den Kommunisten: Das sagen die Krauter!) Wir stellen fest, daß die Auftragserteilung zum tatsächlichen Bau des Panzerkreuzers am 17. August ds. Jrs. vom gegenwärtigen Reichskabinett beschlossen wurde. (Sehr wahr! bei der Wirtschaftspartei.) Der Redner begründete dann den Antrag seiner Partei, ein Marinebauprogramm auf langer Sicht herzustellen und bis zu seiner Vorlegung die Panzerkreuzerarbeiten einzustellen. Dieser Antrag wolle die dauernden Krisen bei solchen Fragen vermeiden und vor allem auch, daß eine Regierungspartei draußen im Lande unverantwortliche Agitation treiben könne. Der Antrag der Wirtschaftspartei wolle darüber hinaus die deutsche Wahrhaftigkeit, jedenfalls in dem beschränkten Umfange des Versailler Vertrages grundsätzlich bejahen. Von der Haltung des Hauses zu dem Antrag der Wirtschaftspartei würden seine Freunde ihre Haltung zu dem sozialdemokratischen Antrag in der Schlußabstimmung abhängig machen. (Beifall bei der Wirtschaftspartei).

Noch kein abschließendes Ergebnis in Düsseldorf.

Der Stand der Verhandlungen.

+ **Düsseldorf, 16. Nov.** Die Vorverhandlungen beim Regierungspräsidenten Bergemann haben ein abschließendes Ergebnis bisher nicht gezeitigt. Ueber den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen ist festzustellen, daß die Arbeitgeber bereit sind, im Wege der Vereinbarung die bestehenden Schwierigkeiten zu beseitigen. Sie sind bereit, über die ersten Angebote hinaus für einzelne Gruppen Lohnerhöhungen zu bewilligen und auch auf dem Gebiete der Regelung der Arbeitszeit Entgegenkommen zu zeigen. Das Entgegenkommen geht jedoch nicht bis an den Schiedsspruch heran. Der Grund hierfür ist nach Angabe der Arbeitgeber lediglich in der Untragbarkeit der neuentstehenden finanziellen Belastung zu erblicken. Auch die Vertreter der Arbeitnehmer haben sich grundsätzlich zu Verhandlungen bereit erklärt. Sie haben sich jedoch nicht entschließen können, von dem Schiedsspruch abzugehen. Sie fordern, daß der Prozeß vor den Arbeitsgerichten zu Ende geführt wird. Auch sind sie bereit, das Abkommen über die Arbeitszeit in die Verhandlungen vor den Arbeitsgerichten einzubeziehen, obwohl die Kündigung des Arbeitszeitabkommens erst zum 31. Dezember 1928 ausgesprochen werden könnte. Die Arbeitnehmer verlangen aber vor Aufnahme der Arbeit endgültige Vereinbarungen über Lohn- und Arbeitszeit. Zwischenlösungen, die darauf hinauszielen, mindestens die Aufnahme der Arbeit dennoch sofort zu erreichen, konnten bisher nicht erzielt werden. Beide Parteien werden noch einmal zu einer gemeinsamen Besprechung, insbesondere zu dieser letzteren Frage, geladen werden.

★

Der Arbeitsminister über seine Eindrücke.

:: **Berlin, 16. Nov.** Der Sozialpolitische Ausschuß verhandelte die ihm vom Plenum überwiesenen Anträge zum Eisenkonflikt. Dabei führte Reichsminister Wissel auf Grund seiner persönlichen Eindrücke im Ruhrrevier aus, daß das Verhältnis der Parteien zueinander noch überaus gespannt sei. Er sehe im Augenblick keine Lösung der Differenzen, doch seien die Fäden nicht abgerissen. Der Regierungspräsident Bergemann werde heute nachmittag oder morgen früh die Parteien noch einmal zu sich bitten. Eine gemeinsame Sitzung mit den Arbeitgebern und Arbeitnehmern sei bis jetzt noch nicht möglich gewesen. Die Hauptschwierigkeiten lägen in der Frage, ob sich eine Lösung finden lasse, die die Wiederaufnahme der Arbeit ermöglicht, ohne daß die Rechtsfragen damit schon endgültig geklärt sein sollten. Auf Arbeitgeberseite scheine für eine endgültige Lösung Neigung zu bestehen, die Arbeitnehmer dagegen schienen einer Endlösung abgeneigt, doch bestehe die Möglichkeit — ich will nicht sagen, so erklärte der Minister, Wahrscheinlichkeit —, eine Basis zu finden, auf der sich die Parteien über die vorläufige Wiederaufnahme der Arbeit einigen könnten. Ministerialdirigent Dr. Weigart erklärte: Die Arbeitslosenversicherung unterstützt gegenwärtig 670000 Arbeitslose. Wenn auch nun die 230 000 Ausgesperrten hinzukommen, so würde die Versicherung, die gegenwärtig noch einen kleinen Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben aufweisen kann, dadurch sofort in das Defizit kommen.

Nach der Vollsitzung trat der Ausschuß wieder zusammen, um über die Anträge bezüglich der Aussperrungen im Ruhrrevier zu beraten. Ministerialrat Sitzler vom Reichsarbeitsministerium gab folgende Erklärung ab: Heute morgen hat der Ausschuß die Regierung um eine Stellungnahme zu den verschiedenen Fürsorgeanträgen gebeten. Infolgedessen sind die beteiligten Reichsministerien in gemeinsame Verhandlungen eingetreten und haben auch Fühlung mit den preußischen Ressorts genommen. Leider haben diese Verhandlungen infolge der außerordentlichen Inanspruchnahme der Minister durch die parlamentarischen Arbeiten noch nicht zu einem Abschluß gebracht werden können; sie dauern noch an. Die erbetenen Mitteilungen können erst morgen gemacht werden. — Auf diese Erklärung hin sprachen sich die Redner des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Sozialdemokraten für die Notwendigkeit aus, erst das Verhandlungsergebnis der zuständigen Ministerien abzuwarten. Der Ausschuß schloß sich in seiner Mehrheit dieser Ansicht an. Nächste Sitzung Samstag.

★

Die Verhandlungen in der Märkischen Eisenindustrie.

+ **Hagen, 16. Nov.** In den inoffiziellen Besprechungen, die auf Anregung und unter Leitung des Polizeipräsidenten von Hagen, Schoebel, heute vormittag im Polizeipräsidium stattfanden, zeigten sich die Vertreter der Gewerkschaften und des märkischen Arbeitgeberverbandes bereit, den Arbeitsfrieden durch eine Verlängerung des bis Monatsende in Geltung befindlichen Lohntarifs zu erhalten. Die Gewerkschaften machten einen Vermittlungsvorschlag, der dahin ging, den Lohnvertrag auf weitere drei Monate zu verlängern, um die Möglichkeit zu schaffen, in unmittelbaren Verhandlungen mit den Arbeitgebern einen neuen Lohntarif abzuschließen. Die Vertreter des märkischen Arbeitgeberverbandes schlugen eine einjährige Verlängerung vor. Eine Einigung der beiden Standpunkte wurde nicht erzielt.

★

Die Lage im Letmather, Mendener, Schwerter und Volmetaler Revier.

◈ **Hagen, 16. Nov.** Eine Neuregelung der mit Monatsschluß ablaufenden Lohntarife in den örtlichen Tarifgebieten Letmathe, Menden, Schwerte und Volmetal ist bis jetzt noch nicht erfolgt. Die Arbeitgeber des neu gebildeten Arbeitgebervereins für das untere Lennetal dringen auf den Abschluß eines einheitlichen Lohntarifs für die Gebiete Letmathe, Hohenlimburg und Altena, für die bisher getrennt örtliche Lohntarife bestanden. Die Gewerkschaften haben diesen Vorschlag abgelehnt. Weitere Verhandlungen werden in den nächsten Tagen stattfinden. Kündigungen sind von den Arbeitgebern bisher nicht erfolgt.

Die Reparationsantworten

— **Berlin, 16. Nov.** Die deutsche Regierung ist laut „Voss. Ztg" im Besitze der wichtigsten Antworten auf ihren Vorschlag, zu einem möglichst nahen Zeitpunkte die in Genf vereinbarte Kommission unabhängiger Finanzsachverständiger zur endgültigen Regelung des Reparationsproblems zusammentreten zu lassen. Jede der Regierungen habe durch die deutschen diplomatischen Vertreter gesonderte Antworten übermittelt; allerdings ließen die Antworten erkennen, daß über den Inhalt vorher eine Verständigung zwischen den Westmächten erfolgt sei. Aus der englischen und französischen Antwortnote gehe hervor, daß von den Reparationsmächten der deutsche Standpunkt, daß die zweite Daweskommission aus unabhängigen Sachverständigen zusammengesetzt sein soll, die nicht an bestimmte Instruktionen ihrer Regierungen gebunden sind, grundsätzlich angenommen worden ist.

Sowohl die französische wie die englische Regierung — und daraus dürfe man auf die Haltung der Regierungen von Belgien, Italien und Japan schließen — verzichten, auf eine vorherige Bindung und Instruktion ihrer Experten, halten es aber für gegeben, daß die Sachverständigen in Fühlung mit ihren Regierungen bleiben.

Da der deutsche Standpunkt im Prinzip durchgedrungen sei, dürfe man, nach dem genannten Blatt, annehmen, daß nach dem Eintreffen sämtlicher Antwortnoten die deutsche Regierung formell vorschlagen werde, „unabhängige, an Instruktionen ihrer Regierungen nicht gebundene Sachverständige" nunmehr zu ernennen.

★

Die Mitteilung, daß Reparationsantworten bereits in Berlin eingetroffen seien, trifft nach unseren Informationen nicht zu, schon deshalb, weil Besprechungen über die Ingangsetzung des Sachverständigenausschusses noch nicht abgeschlossen sind. Infolgedessen konnte auch deutscherseits noch keine Stellungnahme auf diese angeblichen Antworten der Gegenseite erfolgen. Eine Aenderung der Lage ist nicht eingetreten. Allerdings hat die Gegenseite, wenigstens teilweise, zum Teil durch informelle Mitteilungen Deutschland ins Bild gesetzt über die Besprechungen, welche auf dieser Seite die beteiligten Regierungen unter sich gehabt haben. Die Antwortfrage ist gegenwärtig noch völlig ungeklärt.

Unterredung Poincarés mit dem englischen Botschafter.

:: **Paris, 16. Nov.** Ministerpräsident Poincaré hatte heute nachmittag mit dem englischen Botschafter Sir William Tyrrell eine neue Unterredung, die sich auf die Bildung des Sachverständigenausschusses zur Regelung der Reparationsfrage bezog.

Der Orkan im englischen Kanal.

Selbst Riesendampfer am Auslaufen verhindert.

● **London, 16. Nov.** Der im englischen Kanal wütende Sturm hat bei einer Windgeschwindigkeit von 60 Meilen in der Stunde eine so ungeheure Wucht entwickelt, daß selbst große Passagierdampfer von den Wellen wie leichte Bälle hin- und hergeworfen wurden. Der Riesendampfer „Alaunia" der Cunard-Linie, der von Southampton auslaufen sollte, konnte den Hafen nicht verlassen. Vier riesige Kräne, die auf dem Quai standen, wurden von ihrer Unterkonstruktion losgerissen und stürzten zu Boden. Einer von ihnen, im Gewicht von 15 Tonnen, zerschmetterte den dicht besetzten Erfrischungsraum auf dem Quai. Drei Personen wurden verletzt. In Liverpool traf ein Dampfer ohne Schornstein ein; der Schornstein war einfach abgerissen. Die auf den verschiedenen Routen in der Ueberfahrt England—Frankreich beschäftigten Schiffe konnten, sobald sie noch unterwegs waren, nur mit äußerster Mühe ihre Bestimmungshäfen erreichen. Auch das Anlegen innerhalb der Hafendämme bereitete noch erhebliche Schwierigkeiten. In vielen Kanalhäfen ist das Auslaufen von Schiffen überhaupt unmöglich. Der Flugverkehr ist eingestellt, jedoch ist eine 20 Personen fassende Verkehrsmaschine von Paris kommend noch in Croydon eingetroffen. Sie hatte unterwegs einen furchtbaren Kampf mit dem Sturm zu bestehen. Ueber dem Kanal wurde die Maschine plötzlich vom Wind herabgedrückt und glitt eben noch wenige Fuß über dem Mast des Dampfers „Maid of Orleans" hinweg. Auch in London herrschte nachmittags ein mit wolkenbruchartigen Regengüssen verbundenes Sturmwetter. Im Telegraphen- und Telephonverkehr wurde beträchtlicher Schaden angerichtet. In vielen Fällen wurden Straßenpassanten vom Wind zu Boden geschleudert.

★

Beschränkung des Flugverkehrs in Le Bourget durch Sturm.

× **Paris, 16. Nov.** Im Flughafen Lebourget ruhte heute wegen des Sturmwetters fast jeder Verkehr. Nur vier Flugzeuge starteten, drei nach Skandinavien, eins nach England.

Sturmschäden in Paris.

÷ **Paris, 16. Nov.** Am Boulevard Voltaire stürzte heute eine in Beton ausgeführte Garage ein. Zwei Verletzte wurden aus den Trümmern geborgen. In einem anderen Stadtteil stürzte infolge des herrschenden Sturmes ein in Metall ausgeführter Neubau eines Schuppens zusammen, der 75 Meter lang und 4 Meter breit war. Personen sind dabei nicht zu Schaden gekommen.

Großer Waffenfund in Hannover.

:: **Hannover, 16. Nov.** Von der Hannoverschen Kriminalpolizei wurden nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung" in der Körnerstraße 9 erhebliche Waffenfunde gemacht. Man beschlagnahmte ein leichtes Maschinengewehr, 13 Militärgewehre und Karabiner 1000 Schuß Infanterie-Munition, 2000 Schuß Pistolen-Munition, 15 Maschinengewehr-Munitionstrommeln mit je 250 Schuß und sonstiges Militärgerät. Die Waffen wurden in einer verschlossenen Bodenkammer gefunden. Der Wohnungsinhaber, ein Kaufmann, ist zur Zeit auf Reisen, sodaß die tatsächlichen Ermittelungen erst nach seiner Rückkehr aufgenommen werden können. Nach Angaben der Ehefrau sollen die Waffen von der ehemaligen Einwohnerwehr stammen.

Ein Notsignal Amundsens.

:: **Paris, 16. Nov.** Wie „Paris Midi" mitteilt, scheint sich aus der von den Sachverständigen des Marineministeriums vorgenommenen Prüfung des Brennstoffbehälters des Flugzeuges Amundsens und Guilbauts, der seinerzeit treibend aufgefunden und nach Paris gebracht wurde, zu ergeben, daß der Behälter sich nicht von selbst vom Apparat gelöst hat, sondern daß er absichtlich von den Insassen losgetrennt und als Notsignal für etwa vorbeifahrende Schiffe ins Meer geworfen worden ist.

Aus der Heimat.

Die Novemberstürme beginnen.

Bocholt, 17. Novbr. Nach langanhaltendem Regenwetter verstärkte sich der Wind gestern abend zum Sturm, der mit unheimlichem Pfeifen über die Dächer fuhr. Hier und da zerzauste er das Geäst eines Baumes und warf Dachziegel auf die Straße. Auch an der elektrischen Leitung ließ er seine Wut aus, so daß es immer wieder zu Unterbrechungen der Stromzufuhr kam. Im Laufe der Nacht wird der Sturm wohl noch manches Unheil angerichtet haben.

Beförderung bei der Reichsbahn.

Bocholt, 17. Novbr. Der Reservezugführer Wilhelm Kleinpaß von hier wurde zum Zugführer befördert.

Wieder ein Fahrraddiebstahl.

Bocholt, 17. November. Am Donnerstag nachmittag war ein Radfahrer in den Hohenhorster Bergen beim Pilzesuchen und hatte sein fast neues Fahrrad an einen Baum gestellt. Als er wieder an die Stelle zurückkam, war das Fahrrad verschwunden. Die Nachforschungen mit Hilfe der Polizei verliefen ergebnislos. In der letzten Zeit häufen sich die Fahrraddiebstähle in ganz erstaunlicher Weise. Der Absatzmarkt der gestohlenen Räder dürfte im nahen Holland zu suchen sein, wo bereits vor einiger Zeit schon verschiedene in Deutschland gestohlene Fahrräder von der Polizei beschlagnahmt werden konnten.

Achtet auf die Haus- und Grundstücksnummern.

Bocholt, 17. November. Nach dem polizeilichen Vorschriften muß jedes Gebäude und jedes an einer öffentlichen Straße liegende, nicht ausschließlich land- und forstwirtschaftlich benutzte unbebaute Grundstück mit der ihm zukommenden Nummer versehen sein. Die Nummer ist auf einem Emailleschild mit schwarzen 8 bis 10 cm. hohen Ziffern auf weißem Grunde in einer Höhe von 1½ bis 3 m. über dem Erdboden so anzubringen, daß die Hausnummer von der Straße aus gut sichtbar ist. Ist ein größeren Vorgarten vorhanden, so muß die Nummer an dem Eingangstor und zwar auf der rechten Seite angebracht werden. Die Befolgung dieser Vorschrift liegt im eigenen Interesse der Bewohner des Grundstücks. Aerzte, Hebammen, Briefträger, Geschäftsboten usw. können die Hausnummer nicht finden, wenn das Nummerschild nicht in einem gut lesbaren Zustande oder so angebracht ist, daß man es von der Straße aus nicht lesen kann.

Der Stadtomnibus fährt nach Köln zur Gastwirtsmesse.

Bocholt, 17. November. Bei genügender Beteiligung fährt der Stadtomnibus am Samstag, den 24., und Dienstag, den 27. ds. Mts. nach Köln zu der dort stattfindenden Gastwirtsmesse. Die Abfahrt erfolgt morgens 7 Uhr. Näheres ist aus der heutigen Anzeige zu ersehen.

Versammlung mit Vortrag im Arbeiterverein St. Paulus.

Bocholt, 17. November. Seit einiger Zeit hält der Verein seine üblichen Monatsversammlungen, die sonst am Nachmittag stattfanden, am Vormittag ab. Die Erfahrung zeigt, daß von Fall zu Fall der Besuch immer mehr zunahm. Auch für den morgigen Sonntag hat der Verein die Monatsversammlung auf 11.15 Uhr angesetzt. Den Hauptvortrag wird Herr Arbeitersekretär Jakob, M. d. L., halten: „Was ist uns die Gemeinde. Unsere Mitarbeit in derselben". — Von der Leitung wird Sorge getragen, daß die Veranstaltung pünktlich 12,30 Uhr schließt, so daß es den meisten Mitgliedern möglich sein wird, daran teilzunehmen.

Letzte Theateraufführung im Arbeiterheim St. Paulus.

Bocholt, 17. November. Am morgigen Sonntag wird das mit so großem Beifall aufgenommene Schauspiel „Marianne" zum letzten Mal aufgeführt werden. Zu dieser Aufführung wird die ganze Oeffentlichkeit herzlich eingeladen, denn es wird wirklich Gutes geboten. Wie auch aus der Anzeige ersichtlich, sind die Plätze numeriert und etwas billiger, so daß also Jedermann in der Lage ist, gegen ein kleines Eintrittsgeld eine schöne Aufführung zu erleben. Der Anfang ist 6 Uhr. Da diese Vorstellung wahrscheinlich die letzte ist, wird man gut daran tun, sich frühzeitig Karten zu besorgen. Diese sind im Vereinshaus St. Paulus zu haben.

„Die Hexenstunde vom Karrenberge."

Bocholt, 17. November. Zur Aufführung des großen Schauspiels am morgigen Sonntag im Vereinshause St. Josef wird noch mitgeteilt, daß die punktvollen Ritterkostüme von der Firma Beeker in Münster gestellt sind. Aufführung 3 Uhr für Kinder, 6 Uhr für die Allgemeinheit.

Theater im Kreuzbund.

Bocholt, 17. November. Die für morgen (Sonntag) nachmittag 3,15 Uhr für den Aufrechtenbund geplante Theater-Aufführung kann leider nicht stattfinden, da der Saal anderweitig besetzt ist. Die Abendaufführung beginnt 7,30 (nicht 7) Uhr. Wie bekannt, kommt das Drama „Das Grab auf der Heide" zur Aufführung. — Am Buß- und Bettag, den 21. November, ist abends 6 Uhr Versammlung für alle Mitglieder im Jugendheim, Dietrichstraße, mit Vortrag des hochw. Herrn P. Kaltenbach Burlo. — Am 9. Dezember ist Namensfeier. (Siehe Anzeige.)

Konzert der Gesang- und Musik-Abteilung des kath. Gesellenvereins.

Bocholt, 17. November. Die Gesang- und Musik-Abteilung des kath. Gesellenvereins werden am Sonntag, den 25. November ein Konzert veranstalten, auf das schon jetzt hiermit hingewiesen sei. Entsprechend dem ernsten Charakter des Tages ist auch das Programm aufgebaut nach dem Motto: „Wenn naht die stille Nacht, hab' auf den Tod stets acht".

Großes Preisschießen.

Bocholt, 17. November. Es wird auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß am Dienstag, den 20. September, im Restaurant „Zur Glocke", Sachsenstraße, ein großes Preisschießen beginnt. Da viele schöne Preise ausgesetzt sind, lohnt es sich schon, seine Kunst zu versuchen.

Viehzählung am 1. Dezember.

Bocholt, 17. November. Wie seit dem Jahre 1917 alljährlich, so findet auch in diesem Jahre am 1. Dezember eine Viehzählung im ganzen Deutschen Reiche statt. Gezählt werden Pferde, Esel (auch Maulesel, Maultiere), Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel (Gänse, Enten, Hühner, jedoch ohne Trut- und Perlhühner) sowie Bienenstöcke.

Nochmals die Gasexplosion.

Was sagt das Gaswerk dazu.

Zu der in einem Hause am Mussumer Kirchweg vorgekommenen Gasexplosion schreibt das Städt. Gaswerk folgendes:

„Es handelt sich um ein fast neues, einstöckiges Wohnhaus mit bes. Wohnung im Dachgeschoß. Die Unterwohnung war geräumt worden, bei welcher Gelegenheit der Gasmesserhahn im Keller durch den alten Wohnungsinhaber abgesperrt wurde. Ferner wurden in der Küche und in den beiden Wohnzimmern die Gaslampen abgenommen, die offenen Rohrenden jedoch nicht oder nur mit Papier und dgl. verschlossen, statt mit eisernen Gewindestopfen. Gas strömte also so lange nicht aus, wie der Gasmesserhahn geschlossen blieb. Der neue Bewohner der Wohnung räumte nun in den Abendstunden seine Möbel ein, wozu er Licht benötigte. In der Küche wurde eine Gaslampe angebracht und nach Erkundigung beim Mieter der Oberwohnung, ob dort denn das Gaslicht brenne, öffnete man den Gasmesserhahn im Keller, der die Leitungen des Erdgeschosses bisher absperrte. Die Oberwohnung hat natürlich einen besonderen Absperrhahn und Messer. Während man sich nun beim Lampenlicht der Küche weiter mit dem Einräumen der Möbel beschäftigte, bemerkte man nach einiger Zeit den Gasgeruch aus den Wohnzimmern, da naturgemäß hier das Gas den offenen Deckenstutzen entströmte. Statt nun sofort alles Licht zu löschen, hat man anscheinend in ein Wohnzimmer hineingeleuchtet und dadurch das Luftgasgemisch in den beiden Wohnzimmern zur Explosion gebracht, da beide eine Verbindungstür haben.

Wir bemerken zu diesem Vorkommnis: Es ist unbedingt erforderlich, daß beim Abnehmen von Gaslampen oder Gasapparaten die offenen Stutzen sofort gasdicht mit Gewindestutzen verschlossen werden; das Absperren eines Hahnes genügt allein nicht. Man sollte ferner stets einen Fachmann hinzuziehen, um sich vor Schaden zu bewahren."

Soweit das Gaswerk. — Wie uns der alte Wohnungsinhaber, Herr Reintjes, mitteilt, hat er die Wohnung am Montag bereits geräumt, den Gasmesserhahn im Keller abgesperrt und das Rohrende in der Küche mit einem eisernen Gewindestopfen, das Rohrende im Zimmer mit einem Korkstopfen verschlossen. Trotz dieses nicht zulässigen Verschlusses hätte das Unglück aber nicht passieren können, wenn der neue Mieter sich sofort von dem Zustande der Verschlüsse überzeugt und dann, als er den Gasgeruch bemerkte, richtig gehandelt hätte. Möge diese Katastrophe allen zur Warnung dienen!

Kinderkleidung und Kindertränen!



So mancher Kinderschmerz hat seine Ursache in unrichtig behandelter Wäsche, die des Lieblings zarte Haut gefährdet. Verfilztes Gewebe reibt sie wund, und Waschpulver lassen leicht scharfe Rückstände in den Maschen. Nehmen Sie Lux Seifenflocken; sie sind so mild wie beste Toilettenseife. Ihr prächtiger Schaum hält all die kleinen Sacher aus Wolle und Baumwolle weich und schmiegsam und manche Kindertränen bleiben so erspart.

Normalpaket 50 Pfg. **LUX** Doppelpaket 90 Pfg.

SEIFENFLOCKEN

SUNLICHT GES. A. G. MANNHEIM

Der Ausbau der Straße Friedhof-Stadtwald.

Eine Erschließung unseres Stadtwaldes.

Unser schöner, weit draußen vor den Toren der Stadt liegender Stadtwald war bis jetzt auf vielen Wegen, aber auf keiner richtigen Straße zu erreichen. Fahrzeuge mußten sich auf dem neben dem Friedhof vorbeiführenden Wege durch den Sand quälen. Dieser Weg wird jetzt zu einer Kunststraße ausgebaut und dadurch wird — so kann man wohl sagen — der Stadtwald erschlossen. Der Ausbau erfolgt durch die Stadtverwaltung in eigener Regie als Notstandsarbeit. Die in der letzten Stadtverordneten-Versammlung am 1. Oktober genehmigten Kosten werden wie folgt aufgebracht: 1. 2100 R.-Mk. (Grundförderung), sichergestellt vom Landesarbeitsamt; 2. 42 000 R.-Mk., hergegeben je zur Hälfte von Reich und Staat. Beide Darlehen sind mit 4 Prozent zu verzinsen und in 15 gleichen jährlichen Tilgungsraten zurückzuzahlen. Ein an den Gesamtkosten noch fehlender Restbetrag von rund 20 000 Reichsmark wird als Anleihe aufgenommen, die bestmöglich zu verzinsen und mit 2 Prozent unter Zinsenzuwachs zu tilgen ist.

Der Ausbau erfolgt von der befestigten Blücherstraße aus bis zu dem Platz, auf dem im vergangenen Sommer das Pferderennen abgehalten wurde. Es wird eine Chaussee von ca. 6 Meter Breite entstehen. Auf eine 20 Zentimeter starke Packlage aus Ruhrkohlensandstein wird eine Decklage aus Basaltkleinschlag eingewalzt. Wahrscheinlich erfolgt später noch eine Oberflächenteerung, um die Straße staubfrei zu machen. Auf einem Teil der Strecke, wo bereits seit längerer Zeit Baumpflanzungen vorhanden sind, werden neben der Straße ca. 3 Meter breite Fußwege angelegt, die einen Aschenbelag erhalten.

Die Ausführung der Arbeiten schreitet rüstig vorwärts, da man sich die Maschinenkraft zunutze macht. Die Eisenbahn schiebt die Materialwaggons auf der Winterswijker Strecke bis in den Stadtwald, wo sie in Feldbahnwagen entladen werden. Kleine Motorwagen befördern das Material dann zu den einzelnen Arbeitsplätzen. Man kann damit rechnen, daß Ende Januar der größte Teil der Arbeiten beendet sein wird.

Mit dieser neuen Straße, die der Großzügigkeit der Stadtverwaltung ebenso wie die neue Straßenanlage am Bahnhof alle Ehre macht, erhalten wir einen schönen Zufahrtsweg zum Stadtwald, der im nächsten Sommer sicher noch mehr als bisher von der Bevölkerung besucht werden wird. Und auch die Stadtwald-Linie des Omnibus, die jetzt nur bis zum Eingang des neuen Friedhofes reicht, wird dann bis in den Stadtwald durchgeführt werden können. Gleichzeitig haben bei der Durchführung dieser Arbeiten viele unserer Erwerbslosen lohnende Beschäftigung gefunden, ein Umstand, der ebenfalls begrüßt werden muß. —z.

---

p. **Werth,** 17. November. **Eine 90jährige.** Am heutigen Samstag kann die Witwe Wilh. Otten, allgemein „Mutter Otten" genannt, ihren 90. Geburtstag im Kreise ihrer Enkel- und Urenkelkinder feiern. Sie ist beinahe 10 Jahre bettlägerig, aber dennoch geistig frisch. Mit großem Interesse verfolgt sie den Verlauf der Ereignisse, welche sie täglich durch die Zeitung erfährt. Die Jubilarin ist die älteste Einwohnerin der Gemeinde. Zu ihrem Jubeltag unseren herzlichen Glückwunsch!

r. **Anholt,** 17. Novbr. **In den Augustasee geraten und ertrunken.** Gestern nachmittag gegen 3 Uhr bemerkten einige an dem Neubau des Herrn Dr. Beekes beschäftigte Bauarbeiter im Mühlenkamal die Leiche einer Frau. Sie begannen sofort mit den Bergungsarbeiten und konnten die Leiche auch bald an Land bringen, wo man sie als die Ehefrau No. von hier identifizierte. Die Frau war noch gegen 1,30 Uhr auf dem Wege nach Isselburg gesehen worden. Vermutlich ist sie auf dem Rückwege durch einen unglücklichen Zufall ausgerutscht und ins Wasser gestürzt, wo sie wahrscheinlich schon schnell ertrunken ist. Wie sich das Unglück im Einzelnen abgespielt hat, läßt sich nicht feststellen, da Zeugen nicht vorhanden sind. Den Angehörigen der auf so tragische Weise ums Leben Gekommenen bringt man allgemeine Teilnahme entgegen.

n. **Anholt,** 16. November. **Der Marine-Verein Bocholt besucht sein Ehrenmitglied, Kameraden Huyink.** „Die Jugend soll das Alter ehren." Mit diesem Gedanken unternahm der Marine-Verein Bocholt mit Damen am vorigen Samstag eine Autofahrt nach Anholt. Es galt dem Ehrenmitglied des Vereins, Herrn Kameraden Huyink, einen Besuch abzustatten. Der Marine-Verein ist stolz darauf, in Kamerad Huyink einen Veteranen der Marine als Mitglied zu haben. Vor nunmehr 64 Jahren ist Herrn Huyink in die damals noch kleine preußische Marine eingetreten. Er ist einer der wenigen noch lebenden Teilnehmer an den Unternehmungen zur See, welche in den Kriegen 1864 und 1870/71 unternommen wurden. Mit großer Begeisterung erzählt er noch gerne von der Zeit der Segelkriegsschiffe, wo die Seeleute noch den großen Lackhut statt der jetzigen blauen Mütze trugen. In aller Rüstigkeit beging er vor kurzem seinen 85. Geburtstag. Möge es ihm vergönnt sein, diesen Tag noch recht oft zu erleben. Nach recht schön verlebten Stunden kamen die Teilnehmer dank der zuverlässigen Führung der Stadtomnibusse wieder wohlbehalten in Bocholt an.

v. **Rhede,** 17. November. **Rektor Becker †.** Gestern nachmittag kurz vor 4 Uhr verschied hier nach kurzer Krankheit Herr Rektor Albert Becker. Der Verstorbene hat jahrzehntelang an der hiesigen Volksschule gewirkt, mit Ausnahme unserer ältesten Mitbürger ist ganz Rhede durch seine Schule gegangen. Seit einigen Jahren lebte er im wohlverdienten Ruhestand. Als Lehrer und Erzieher hat er in einem langen arbeitsreichen Leben Vorbildliches geleistet. Selbstlos hat er sich in den Dienst der Vereinigungen, die seines Rates und seiner Hilfe bedurften, gestellt. Lange Jahre war er Rendant der Rheder Spar- und Darlehnskasse, die seine Tätigkeit noch auf ihrer letzten Generalversammlung vor kurzer Zeit rühmend hervorhob. Als Dirigent des Cäcilien-Vereins hat er auf dem Gebiet der Kirchenmusik und auch bei der Veranstaltung weltlicher Konzerte immer an einem hohen künstlerischen Niveau festgehalten und den Chor zur Blüte geführt. Alle, die ihn kannten, betrauern in ihm einen aufrechten charaktervollen Mann, der sich allgemeiner Wertschätzung und Beliebtheit erfreute. Möge er ruhen in Frieden!

r. **Rhede,** 17. November. **Von der Reichsbahn.** Der technische Praktikant Behrens wurde von Werne nach hier versetzt.

v. **Rhede,** 17. Novbr. **Von einem Auto überfahren.** Gestern nachmittag um 4,30 Uhr kam es an der Ecke Neustraße — Glückkamp zu einem Autounglück. Als ein Personenauto aus Bocholt durch die Neustraße in Richtung Bocholt fuhr, kam ein hiesiger Anstreicherlehrling auf seinem Fahrrad aus dem Glückkamp, geriet vor den Wagen und wurde überfahren. Das Auto hatte ein langsames Tempo und konnte bereits auf 2 Meter zum Stehen gebracht werden. Trotzdem aber ging eines der Vorderräder über den Jungen hinweg. Außer Hautabschürfungen an Armen und Beinen erlitt dieser einen Rippenbruch und mußte von Mitgliedern der freiwilligen Sanitätskolonne zum Krankenhaus gebracht werden. Das Fahrrad wurde stark beschädigt. Nach Aussagen von Zeugen soll der Führer des Autos beim Passieren der Querstraße kein Signal gegeben haben.

m. **Rhede,** 17. November. **Zum letzten Male „Der Lichtprinz".** Am morgigen Sonntag ist abends 8 Uhr im Jugendheim die letzte Aufführung des Missionsspieles „Der Lichtprinz von Travankar". Auch die Aufführung am Mittwoch abend fand wieder allgemeine Anerkennung und reichsten Beifall. Die lautlose Stille und die gespannte Aufmerksamkeit, mit der alle dem Spiel folgten, zeugte von dem tiefen Eindruck, den Bühne und Spiel auf die Besucher machten. Ein Besuch dieser letzten Aufführung wird sich daher für jeden reichlich lohnen. Eintrittskarten (Programme) sind im Vorverkauf zu haben in der Buchhandlung Blomefath und ab 7,30 Uhr an der Kasse.

* **Velen,** 16. November. **Die Brandursache in der Torfstreufabrik.** Mehrfach ist angenommen worden, der Brand in der Torfstreufabrik zu Tungerloh-Pröbsting sei durch Kurzschluß entstanden. Es steht aber fest, daß die Entstehung des Brandes nicht auf Kurzschluß zurückgeführt werden kann, da schon seit Samstagmittag 12 Uhr jegliche Stromzuführung zum Werk eingestellt war. Mit dem Aufbau des zerstörten Teiles soll baldigst begonnen werden. Die Aufräumungsarbeiten sind im Gange. Hoffentlich gelingt es, das Werk so zu fördern, daß der Betrieb bald wieder voll und ganz aufgenommen werden kann.

* **Heiden,** 16. November. **Die geplanten Chausseebauten.** Am Donnerstagabend fand im Ebbingschen Saale eine von ca. 100 Personen besuchte Versammlung statt, die sich mit der Frage der Chausseebauten beschäftigte. Herr Bürgermeister Hidding erläuterte eingehend die Bauprojekte, über die in der Gemeinde viel Unklarheit herrsche. Dank seiner Ausführungen wurde unter den Anwesenden bald im großen und ganzen Einigkeit erzielt. Herr Bürgermeister Hidding betonte, daß man sich bemühe, allen Interessenten nach Möglichkeit gerecht zu werden, indessen könnten die Pläne nur durchgeführt werden, wenn 1. der Grund und Boden unentgeltlich zur Verfügung gestellt und 2. die Gemeinde die Gelder aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge flüssig mache.

* **Coesfeld,** 16. November. **Aus dem Stadtparlament.** In der Stadtverordneten-Versammlung am Mittwoch stimmten die Stadtväter der Uebernahme der selbstschuldnerischen Bürgschaft für eine Reihe von Wohnungsbauten zu. Sie genehmigten ferner Bauplan und Kostenvoranschlag in Höhe von 155 000 Reichsmark für einen Volksschulneubau. Für die Einrichtung eines von der Stadt erworbenen Wohnhauses in der Rosenstraße zu Verwaltungszwecken wurde ein Betrag von 7300 Mark bewilligt. Die Bewilligung erfolgte mit gleichem Stimmverhältnis, wobei die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag gab.

* **Ahlen,** 16. November. **Spurlos verschwunden.** Der 79jährige Landwirt Anton Große-Hundrup aus Ahlen, ist seit Dienstag vormittag 11 Uhr vermißt. Gr.-H., der seit längerer Zeit an Melancholie litt, ging am fraglichen Dienstag morgen von seinem Haus in der Richtung Sendenhorst weg, ohne irgendwelche Angaben über sein Fortgehen zu hinterlassen. Kurz vor Mittag wurde er zuletzt in der Waldnähe gesehen. Seitdem ist er spurlos verschwunden.

* **Rheine,** 16. November **Schwerer Einbruchsdiebstahl.** Diebe drangen in der Nacht gegen 2,30 Uhr in das Manufakturwarengeschäft Markgrat an der Ibbenbürener Straße ein. Sie zertrümmerten die Spiegelscheibe mit einem Ziegelstein und raubten aus dem Schaufenster einen Paletot und zwei Anzüge im Werte von ca. 300 RM. Bevor der Geschäftsführer, der in einem Raume hinter dem Laden schlief, Feststellungen treffen konnte, waren die Täter bereits verschwunden. Bislang fehlt von ihnen noch jede Spur.

Vom Niederrhein.

— **Hamminkeln,** 16. November. **Sprechstunden des Arbeitsamtes Wesel.** Am Dienstag und Donnerstag von 12—1 Uhr mittags wird der landwirtschaftliche Vermittler des Arbeitsamtes Wesel zwecks Vermittlung von geeigneten Arbeitskräften für die Landwirtschaft in der Gemeindekasse Sprechstunden abhalten. Die Landwirte können dort bei Bedarf an Personal ihre Wünsche vorbringen. Die Vermittlung erfolgt kostenlos.

— **Wesel,** 16. November. **Ein Schmuggler festgenommen.** Von einer Polizeistreife wurde am Mittwoch abend auf dem hiesigen Bahnhof ein Mann aus Dinslaken-Lohberg gestellt, der größere Mengen Waren über die Grenze geschmuggelt hat. Der Täter ist festgenommen. 40 Pakete Kaffee und acht Riegel Schokolade wurden beschlagnahmt.

— **Rees,** 16. November. **Die Einwohnerzahl der Stadt Rees.** Nach der Personenstandsaufnahme vom 10. Oktober zählt die Stadt Rees 4615 Einwohner. Unter diesen sind 4355 Katholiken, 220 Protestanten, 36 Israeliten und 4 Dissidenten. Im Vorjahr betrug die Einwohnerzahl 4590.

— **Emmerich,** 16. November. **Schwerer Unfall.** Am Donnerstag abend schlug beim Aufdrehen des Ankers einem Schiffer der Schwengel gegen den Kopf, wobei er so schwer verletzt wurde, daß er von hiesigen Sanitätern zum Krankenhause gebracht werden mußte.

— **Friedrichsfeld,** 16. Novmeber. **Die klugen Frauen.** Zwei Ehemänner kehrten bei Dunkelheit in eine Wirtschaft ein und ließen ihre Fahrräder draußen stehen. Als sie nach geraumer Zeit nach den Rädern sehen wollten, waren diese verschwunden. Natürlich konnten sie nur gestohlen sein. Es begann eine aufgeregte Jagd, zumal jemand die Spitzbuben fahren gesehen haben wollte. Nach einiger Zeit war der „Diebstahl" aufgeklärt: die Ehefrauen der beiden Freunde hatten die Räder entdeckt und sie heimlich nach Hause gebracht, um den sorglosen Gatten einen Schrecken einzujagen und andererseits sie nach Hause zu lotsen.

— **Kevelaer,** 16. November. **Siebenhunderttausend Pilger.** In der jetzt für dieses Jahr beendeten Wallfahrtszeit wurde der bekannte Wallfahrtsort Kevelaer von rund 700 000 Pilgern besucht. Die meisten Prozessionen trafen mit Sonderzügen der Reichsbahn, dann aber auch zu Fuß und mit Kraftwagen ein. Der Verkehr hat zahlenmäßig ungefähr die Höhe der Vorkriegszeit erreicht. Der Hauptstrom der Pilger kam aus den Diözesen Köln, Münster, Paderborn und Trier, aber auch das benachbarte Holland stellte mit 85 Prozessionen einen erheblichen Anteil an der Besucherzahl.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 18 November 1928.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Andacht zu allen Heiligen. 4 Uhr Todesangstbruderschaft mit Predigt. / Die Kommunionmädchen der Schule an der Herzogstraße haben am Sonntag gem. hl. Kommunion; Samstag 12 Uhr Vorbereitung. Die Kommunionkinder aus den Bauerschaften haben bei der 8 Uhr-Messe gem. hl. Kommunion; die Kinderfrauen-Kongregation um 7 Uhr. — **Liebfrauen.** Hl. Messen sind: 6.30, 7.15, 8.15 und 9.15 Uhr. 10.15 Uhr ist Hochamt. 2.30 Uhr Christenlehre mit Armenseelen-Andacht. / Die Kinderfrauen haben 7.15 Uhr Monatskommunion. — **St. Josef.** 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Christenlehre. / 7 Uhr Monatskommunion für die Jungfrauen. 8 Uhr gem. hl. Kommunion der Mädchen aus der Schule 2; Sonntag 11,45 Uhr Vorbereitung. — **St. Agnes-Hospital.** 7 Uhr hl. Messe. 5.30 Uhr nachm. Andacht. — **St. Agnes (Gymnasium).** 8.30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 12 Uhr Andacht. — **St. Klara.** 7 Uhr hl. Messe mit Predigt. 5,15 Uhr nachm. Andacht zum Trost der Armen Seelen. — **Kapuzinerkloster.** 6, 6.30 und 7 Uhr hl. Messen. 8 Uhr Hochamt. 2.30 Uhr nachm. Missionsandacht zu Ehren des hl. Fidelis. — **Svork.** 7.30 Uhr Frühmesse und gem. hl. Kommunion der Jungfrauen. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 2.30 Uhr Christenlehre und Armen-Seelen-Andacht. — **Barlo.** 7 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr Kreuzweg-Andacht für die Armen Seelen. — **Suderwick.** 7.30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Jungfrauen. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 2.30 Uhr Todesangstbruderschaft. / Nächsten Sonntag gem. hl. Kommunion der Eltern und Verheirateten. — **Rhede.** 6 Uhr hl. Messe. 6.30 Uhr hl. Messe, gem. hl. Kommunion der Schulen zu Büngern, Crommert und Krechting. ½9 Uhr hl. Messe und Predigt. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 2.30 Uhr nachm. Armen-Seelen-Andacht. ¼4 Uhr Andacht und Predigt für den Mütter-Verein. / **Kapelle in Krechting:** 7 Uhr hl. Messe und Predigt. — **Dingden.** 6.30 Uhr erste hl. Messe mit gem. hl. Kommunion für die Sodalinnen. 8 Uhr zweite hl. Messe mit Predigt und hl. Kommunion der diesjährigen Kommunionkinder. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 2.30 Uhr nachm. Kreuzweg-Andacht für die Armen Seelen und 3.30 Uhr Predigt und Andacht für die Jungfrauen-Sodalität. / **Kapelle zu Nordbrock:** 9 Uhr hl. Messe und Predigt.

Evangelischer Gottesdienst.

Bocholt. 10 Uhr Gottesdienst. 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Taufen.

Geschäftliches.

Achten Sie doch bitte, wenn Sie jetzt Ihre Herbst- und Wintergarderobe hervorholen, auch ein wenig darauf, wie Ihre Hüte aussehen und denken Sie daran, wie wichtig doch gerade der Hut für Ihre gesamte äußere Erscheinung ist.

Sieh Du auf Deinen Hut, jeder andere sieht ihn!

Das Wort möchte ich Ihnen auch durch die Blume sagen und möchte Sie hiermit zur Besichtigung meiner Herbsthutdekoration höflichst einladen. Dieselbe soll Sie über die heutige Hutmode orientieren. Sie werden sehen, daß wir wirklich hübsche und kleidsame Modelle bringen, die der letzten internationalen Mode entsprechen. Für jedes Alter, für jedes Gesicht, für jede Kopfform findet sich etwas Passendes in meinem Laden. Um meiner, sich immer weiter ausdehnenden Kundschaft immer wieder nur das Beste anbieten zu können, habe ich wieder einige ganz hervorragende Hutfabriken engagiert, so daß Sie heute Welthüte auch in Bocholt kaufen können. Ich unterhalte Lager in: Echter Borsalino, Böhm-Hüte, Oberländer-Hüte, Rehfuß-Hüte, Anton-Fischer-Hüte, Messerschmidt-Hüte, Wotan-Hüte, Bayerland-Hüte usw. Ferner führe ich hervorragende Qualitäten in Seiden- und Klapphüten. Besichtigen Sie daher bitte mein Spezialfenster in Herren-Hüten auf der Osterstraße 7 (früheres Postgebäude) und Sie werden staunen über die wirklich hervorragenden Qualitäten, welche ich zum Kauf anbiete. Es liegt mir nichts daran, Ihnen mal irgend einen Hut zu verkaufen, sondern Ihnen das zu verkaufen, was Sie kleidet und was Ihnen Freude macht. Nur solche Bedienung dient mir und meinem Geschäft. Fehlt ein Hut, gehe zu „Seifferth" und kaufe Qualitäten zu bescheidenen Preisen.



Naumann

Zu haben bei 8961k
Herm. Petzer
an der evang. Kirche

Rostflecke
in der Wäsche,
ein sicheres Mittel dagegen
erhalten Sie
in der Drogerie
Gebr. Steiner,
Markt 8

Eisen-, Metall- u. Holz-Betten.
Stahlmatratzen. Kinderbetten, Polster, Chaiselongues, Schlafs. günstig am Private, Katalog 2600 frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Prima Gummi-Unterlagen
in jeder Größe und Preislage
Drogerie Bruns
Nordstraße 22.

Heute

Samstag, zu Löwenstein!

Der Verkauf findet jetzt im neuen Teile statt. / Für die kleinen Behinderungen während des Umbaues entschädigen Sie unsere ungewöhnlich niedrigen Preise.

Billige November-Angebote in allen Abteilungen.

Total-Ausverkauf der Herren-Konfektion

zu Preisen, die teils bis 50% ermäßigt sind.

Für den Namenstagstisch!

Neuheiten in Keramik, Porzellan und Kristall
in vornehmer Ausführung zu vorteilhaften Preisen
Bücher, Bilder u. Briefpapier
sind immer willkommen.

Temming & Heilborn, Nordstraße



kauft man bei

Gerhard Rütter
Bocholt, Ostermarkt 44

Hier findet man die größte Auswahl in
Puppenwagen aller Art, zirka 300 Stück, in **Fell-, Holz- u. Wiegenpferden, Autos, Bubirädern, Selbstfahrern, Jagdwagen, Trittrollern u. Gespannen, Holz-, Bilder- und Stabilbaukästen, Kinderstühlen, Tischen u. Kindermöbelgarnituren, Holzspielwaren** aller Art usw.
Ferner verweise ich auf mein riesiges Lager in
Kinderwagen und Klappwagen.
Unerreicht ist meine Auswahl in
Peddigrohrmöbeln u. Ruheklappstühlen, Polstersesseln, Wäschetruhen, Nähkörbchen und sonstigen Korbwaren.
Der Name **Rütter** bürgt für Qualität.
Fachmännische Bedienung. Billigste Preise.
Angezahlte Waren werden bis Weihnachten zurückgestellt.
9364r
Beachten Sie meine 5 Schaufenster.

Reparaturen
an Fahrrädern und Nähmaschinen
jeglicher Art werden fachgemäß u. sauber auf Wunsch sofort ausgeführt. [sm 4261
Heinr. Rose, Nobelstr.

Perfekte [sm 6266
Nähерin
sucht noch einige Kunden in u. außer dem Hause.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

NAMENSTAGS-GESCHENKE
in großer Auswahl und zu äußerst billigen Preisen empfiehlt
M. MÜHLFELDER
Bocholt Ostermarkt



in altbewährten Qualitäten
bei
9358r
J. & F. Biergans

Vermessungsbüro Ecken

befindet sich jetzt Osterstraße 56 (Restaurant Knoop). Eingang auch Südmauer. Fernspr. 2578.

Wasserrechte für bestehende Anlagen müssen bis zum 31. Dez. 1928 in das Wasserbuch eingetragen werden.

Nüttgen,
staatl. vereidigter Landmesser.



Herrenhüte
blaue Mützen, Sportmützen
Herrenartikel

Das Modernste stets greifbar bei
Georg Seifferth
Kürschnermeister
„Diepenbrockhaus"
Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster.

In großer Auswahl
kaufen Sie gut und preiswert
Weinbrand, Weinbrand-Verschnitt
Arrac, Jamaica-Rum, Liköre,
Weiß- und Rotweine
Spezialität: Krankenweine
in der
Drogerie Bruns
Nordstraße 22.

Sein natürlicher Instinkt

läßt ihn raten, daß Kaisers Brust-Caramellen ebenso gut wie wohlbekömmlich sind. Mit geringen Mitteln läßt sich Freude bereiten, die erzieherisch wirkt und zugleich ein Mittel Ihres Hauses schafft für alle Fälle der Erkrankung in rauher Luft.

Kaisers Brust-Caramellen
beugen vor und beseitigen schnell und sicher Husten, Heiserkeit, Katarrh. Sie sind also ein wahrer Sorgenbrecher im Haushalt.
Beutel 40 Pfg. Dose 80 Pfg.
Achten Sie auf die Marke „3 Tannen" und verlangen Sie stets

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen



Zu haben bei:
St. Georgius-Apotheke
Löwen-Apotheke
Aren's Marien-Apotheke
Geschw. Hoepiner, Germania-Drogerie
Gebr. Steiner, Drogerie
A. Steiner & Grote, Stern-Drogerie
Wilh. Bruns, Drogerie
Carl Maas, Drogerie
Rhede: Hugo Starting, Hirsch-Apotheke
Th. Schüling, Markt-Drogerie
Dingden: H. Schleiken
Isselburg: Joh. Schmänk, Drogerie
und wo Plakate sichtbar.

Nach vollständiger Renovierung
WIEDEREROFFNUNG MEINES DAMENSALONS
Manikären, Schönheitspflege
Babikopfschneiden
FRAU LEITHOLD
9354r Königstrasse 9

Das idealste u. vollkommenste Kleinkraftfahrzeug der Gegenwart

ist der

3/15 PS DIXI-Vierzylinder

offen und geschlossen.

Unterhaltungskosten pro 100 km 2.- Mark.

Sofort lieferbar.

Vertreter für den Kreis Borken:

Adolf Sprick, Bocholt

Automobile Motorräder
Münsterstraße 38 Fernruf 3306

Ihr Vorteil

ist es, wenn Sie
Möbel direkt beim Möbelschreiner kaufen
ohne Zwischenhandel. Die mech. Möbelschreinerei

Diedrich Kemink, Suderwick

Telefon 109 Amt Isselburg
liefert moderne **Speisezimmer** in Eiche, 1,70 und 1,80 m breit, von **640 M.** an, **Wohnzimmer** in Eiche, **Buffet,** 1,60 m breit, von **330 M.** an, sowie **Eichen-Schlafzimmer sehr billig.**

Korbmacherei H. Vieth



Bocholt, Nobelstr. 9.
Neuanfertigung und Reparatur von Korbwaren u. Korbmöbeln
Weihnachtsbestellungen schon jetzt erbeten, damit gute Ausführung gewährleistet wird

---

DRUCKSACHEN

aller Art liefert schnell und billig
J. & A. TEMMING

BRUCH

Leidende, lassen Sie sich nicht durch sogen. Warnungen neidischer „Händler" irreführen und fordern Sie in Ihrem Interesse meine illustrierte Aufklärungsschrift B 201 kostenlos.
K. Ruffing, Spezial-Bandagist, Köln, Kaiser-Wilhelm-Ring 26.

Aus Westdeutschland.

Der große Kaffeeschmuggel-Prozeß.

Zuchthaus für die Beamten, 6,4 Millionen Mark Geldstrafe für die Kaffeschmuggler beantragt.

+ **Münster**, 16. Nov.

In der vierten Verhandlungswoche wurde die Beweisaufnahme geschlossen. Nachdem der Vorsitzende auf die rechtlichen Gesichtspunkte aufmerksam gemacht hatte, die für die Verurteilung der Angeklagten in Frage kommen, erhielt der Staatsanwalt das Wort zu einem dreistündigen Plädoyer.

Der Staatsanwalt wies auf die lange Dauer des Prozesses hin, die notwendig war, um die Sachlage so zu klären, wie es der Vorsitzende getan hat. Von unterrichteter Seite sei ihm die Mitteilung gemacht worden, daß dieser Prozeß der größte Schmuggelprozeß Deutschlands sei. In den Annalen des Zolls befinde sich keine Notiz von einem auch nur annähernd so großen Prozeß wie der jetzige. Das ausgeklügelte Schmugglersystem zeuge von einer Intelligenz, die besseres auf anderem Gebiete hätte leisten können. Nicht alle Beamten seien erfaßt, die mit den Schmugglern unter einer Decke steckten. Weitere Nachforschungen sollen angestellt werden, um die Schuldigen zu stellen. Es herrsche eine Korruption an der Grenze, die an den Barmatprozeß erinnere. Ein Beweis dafür sei der Spionagedienst der Schmuggler, der bis in die Reihen der Beamten der Zollfahndungsstelle seine Fühler ausstrecken konnte.

Staatsanwalt Dr. Budde rekonstruierte die Beweisaufnahme und wies darauf hin, daß die festzusetzende Strafe eine Warnung für die sein müsse, die noch mit einem Schmuggel zu tun haben. Wenn auch ein großer Teil des Schmuggels nachgewiesen werden konnte, so ist doch noch nicht restlos der Schmuggel erfaßt worden. Ueber 40 Fahrten sind nach der Berechnung des Staatsanwalts von den Schmugglerautos gemacht worden. 40 mal haben nachgewiesenermaßen die Autos Schmuggelkaffee über die Grenze gebracht. Die Menge des geschmuggelten Kaffees im Auto beziffere er im ersten Fall auf 96 000 Kilo. Hierzu komme noch der Kaffee, der auf dem Bahnwege nach Deutschland eingeführt wurde. Zunächst behandelte der Staatsanwalt den Schmuggel per Auto. Da beantragte er gegen die Kraftfahrer und Beifahrer, die an den 40 Schmuggelfahrten teilnahmen, wegen Bandenschmuggels Geldstrafen bis zu ½ Million, Wertersatz bis zu ¼ Million und Gefängnisstrafen bis zu 11 Monaten. Für die Beamten sah der Staatsanwalt Zuchthausstrafen vor, für Heilmann wegen passiver Bestechung und Urkundenvernichtung zwei Jahre und zehn Monate Zuchthaus, für Strohmeyer ein Jahr und zehn Monate Zuchthaus, ferner Hunderttausende an Geldstrafen und Wertersatz bei jedem. Die höchste Geldstrafe des Antrages des Staatsanwalts in Höhe von 2 218 000 Mark galt dem Angeklagten Roos. Auch die übrigen Vertreter der Kaffeeabnehmerfirmen wurden mit hohen Geldstrafen bedacht. Die Gesamtsumme der Anträge belief sich auf 6,4 Millionen Mark Geldstrafe und Wertersatz.

*

• **Gelsenkirchen-Buer**, 15. Nov. **Raubüberfall auf einen Lohnboten.** Auf der Straße zwischen Haus Berge bei Buer und der im Bau befindlichen Krankenanstalt der Knappschaftsberufsgenossenschaft verübte man heute Nachmittag gegen 4 Uhr auf einen Lohnboten einen Raubüberfall, indem man ihn mit dem Fahrrad anfuhr, ihm Pfeffer in die Augen streute und die Aktentasche mit 2500 Mark entriß. Durch ein Auto konnte dem Raubgesellen der Weg versperrt werden und Passanten, die inzwischen die Verfolgung aufgenommen hatten, konnten einen der Täter fassen, und zwar den, der die Aktentasche trug. Der zweite Täter entkam. Den ersten Täter übergab man sofort der berittenen Polizei Haus Berge. Es handelt sich um einen Bergmann von 20 Jahren.

× **Wanne-Eickel**, 16. Nov. **Kindesmord.** An der Strecke der Hafenbahn bei Holsterhausen wurde die Leiche eines kleinen Mädchens gefunden, der eine Arm und ein Ohr fehlte. Die abgeschnittenen Teile lagen dicht neben der Leiche. Anscheinend handelt es sich um einen Mord. Der Täter ist noch unbekannt.

!! **Wattenscheid-Eppendorf**, 15. Nov. **Todessturz vom Strohdiemen.** Gestern nachmittag vergnügten sich mehrere Knaben und Burschen damit, auf dem Felde des Landwirts Oberhagemann von den Strohdiemen herunterzurutschen. Dabei stürzte der 16jährige Fritz Lehmann von hier, Markstraße, so unglücklich, daß der Arzt einen Halswirbelbruch feststellen mußte. Im Krankenhaus zu Bochum erlag der Bedauernswerte heute morgen seinen Verletzungen

:: **Wattenscheid**, 15. Nov. **Defraudant, um — Schützenkönig zu spielen.** Seit einigen Tagen in der Stadt umlaufende Gerüchte, wonach auf dem hiesigen Postamt eine Unterschlagung vorgekommen sei, finden nunmehr ihre Bestätigung. Im Schalterdienst sollen Postanweisungsbeträge, Wertbriefe u. dergl. veruntreut sein. Der Täter wurde ermittelt und von der Ueberwachungsstelle der Oberpostdirektion Dortmund festgenommen. Unterschlagen sind rund 3000 Mark. Die Untersuchung ist noch im Gange. Der Defraudant ist der Postassistent Niederhaus, der schon eine 22jährige, bisher vorwurfsfreie Dienstzeit hinter sich hatte, verheiratet ist und in Wattenscheid-Eppendorf wohnt. Er ist Vorsitzender des Eppendorfer Schützenvereins und glänzte im vergangenen Sommer als Eppendorfer Schützenkönig. Die Frage, wie Niederhaus als kleiner Beamter in der Lage war, die bei solchen Festen üblichen großen Ausgaben aufzubringen, hat durch die Unterschlagungen eine überraschende und peinliche Beantwortung gefunden.

÷ **Lippstadt**, 16. Nov. **Ein Auto von einer Lokomotive mitgeschleift.** An einem Bahnübergang der Lippstädter-Beckumer Strecke wurde in Lippstadt ein Personenkraftwagen von einer Lokomotive erfaßt und mehrere Meter weit mitgeschleift. Der Führer des Autos, der Kaufmann Heinrich Dedert aus Detmold, erlitt schwere Verletzungen und starb nach wenigen Minuten.

• **Geseke**, 16. Nov. **Stillegung von sieben Zementwerken in Geseke.** Wegen Mangels an Aufträgen sind sieben Zementwerke in der Geseker Gemarkung stillgelegt worden. Etwa 250 Arbeiter werden dadurch brotlos. Man hofft, die Betriebe im Januar nächsten Jahres wieder öffnen zu können.

× **Herford**, 15. Nov. **Ein tragisches Geschick.** Ein tragisches Geschick ereilte eine am Heimweg wohnende Familie, bestehend aus der Schwester und einem verheirateten Bruder. Während der Bruder mit seiner Frau zur Beerdigung eines Verwandten war, wurde die hochbetagte Schwester vom Schlage getroffen. Beim Niederstürzen hatte sie den Gasschlauch mitgerissen, sodaß sich die Wohnung schnell mit Gas füllte. Glücklicherweise kam bald Hilfe. Während die Kinder noch gerettet werden konnten, war die Frau bei der Bergung tot.

Düsseldorf, 16. Nov. **Lustmörder Tripp nach Düsseldorf überführt.** Der berüchtigte Lustmörder Tripp, der im Höseler Walde die Kontoristin Maria Lappe aus Hösel ermordet hatte und der wegen Sittlichkeitsverbrechens am 30. Oktober d. J. vom erweiterten Schöffengericht in Essen zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, ist gestern von Essen nach Düsseldorf übergeführt worden, wo er vor dem Schwurgericht wegen der Bluttat im Höseler Walde erscheinen wird.

• **Düsseldorf**, 15. Nov. **Provinzialmittel für Speisung der Kinder Ausgesperrter.** Der Landeshauptmann der Rheinprovinz hat angeordnet, daß von den der Provinzialverwaltung noch zur Verfügung stehenden Mitteln für Kinderspeisung 200 000 Reichsmark sofort an die von der Aussperrung betroffenen Stadt- und Landkreise und an die in Betracht kommenden Organisationen der freien Wohlfahrtspflege für die Speisung von Kindern Ausgesperrter ausgeschüttet werden.

:: **Düsseldorf**, 15. Nov. **Heiratsschwindler festgenommen.** Der Kaufmann Max Hülzer wurde wegen fortgesetzten Heiratsbetruges festgenommen. Er ließ in einer hiesigen Tageszeitung ein Heiratsgesuch, in dem er, ein mittlerer Beamter, die Bekanntschaft einer Dame zwecks Heirat suchte. Den sich meldenden Damen gegenüber gab sich H. als Lehrer aus. Er gab an, daß er in Kürze in Wesel oder München eine Lehrerstelle antrete und über eine Vierzimmer-Wohnung verfüge. Hierdurch und durch seine Eheversprechen hat er es verstanden, die Damen zur Herausgabe ihrer Ersparnisse, die er angeblich zur Anschaffung der noch fehlenden Möbel verwenden wollte, zu bewegen. Kurz vor seiner Festnahme war er im Begriff, sein Tätigkeitsfeld nach Essen zu verlegen. Er hatte bereits in einer dortigen Zeitung ein ähnliches Heiratsgesuch aufgegeben, auf das sich schon etwa 50 Personen gemeldet hatten. In den meisten Fällen gab H. eine fingierte Wohnung an. Er hatte sich den Namen Wilhelm Hasler zugelegt und wohnte in einem Hause in der Wielandstraße. Den falschen Namen gab er vorsichtigen Damen als Reverenz an und beantwortete dann selbst die dorthin über ihn gerichteten Anfragen. Die Festnahme des H. erfolgte in dem Augenblick, als er das Sparkassenbuch einer jungen Dame in Empfang nehmen wollte. H. wurde wegen ähnlicher Straftaten steckbrieflich verfolgt.

Köln, 16. Nov. **Vereitelter Raubüberfall.** Heute vormittag gegen 11,30 Uhr erschien ein junger Mann in dem Juweliergeschäft Schöning auf dem Berlich und forderte den Juwelier mit vorgehaltenem Revolver auf, alles Bargeld herauszugeben. Der aufs höchste erschrockene Juwelier rief um Hilfe, worauf der freche Eindringling ein oder zwei Schüsse auf den Juwelier abgab, ohne jedoch zu treffen. Der Räuber flüchtete auf die Straße, verfolgt von mehreren Zivilpersonen. Auf der Ehrenstraße wurde er von zwei Polizeibeamten gestellt und festgenommen. Auf der Flucht hat er auf seine Verfolger noch Schüsse abgegeben. Verletzt wurde jedoch niemand. Es handelt sich um einen etwa 22jährigen Konditor aus Essen-Ruhr.

÷ **Köln**, 16. Nov. **Tränen am Arbeitsgericht.** Eine Verhandlung vor dem Arbeitsgericht rief gestern eine allgemeine Teilnahme hervor, der weibliche Teil der Zuhörer brach gar in Schluchzen aus. Es klagte eine Tochter gegen ihren Vater, dem sie vier Jahre den Haushalt führte, auf Zahlung von Lohn. Sie habe in den vier Jahren insgesamt 18 Mark, ein Kleid und einen Hut erhalten. Als das Mädchen wieder um etwas Lohn gebeten, sei es hinausgewiesen worden. Jetzt fordert die Tochter 100 Mark und ein Zeugnis. Der Vorsitzende ersuchte den beklagten Vater, sich mit der Tochter in Güte zu einigen. Der Mann aber lehnte jeden Vergleich ab. Als ihm empfohlen wurde, seinem Kinde wenigstens 25 Mk. und das Zeugnis zu geben, antwortete er kurz: „Nein, ich gebe nichts." Da trat ein Herr aus dem Zuhörerraum hervor und überreichte der Klägerin zur Linderung ihrer Not als Geschenk einen Fünfzigmarkschein, den diese verschämt annahm, mit der Erklärung, daß sie die Klage gegen den Vater zurückziehe und sich mit einem Zeugnis begnüge, da sie ohne dieses keine andere Stelle finden werde. Der Beklagte wurde belehrt, daß er verpflichtet sei, ein Zeugnis auszustellen, da er seine Tochter auch als Angestellte bei der Krankenkasse angemeldet hatte.

Köln, 16. Nov. **Unschuldig im Zuchthaus.** Die Justizpressestelle in Köln teilt mit: In Sachen des Raubüberfalls bei Horrem aus dem Jahre 1919 sind von der Polizeiverwaltung Kerpen neuerdings zwei der Tat verdächtige Personen festgenommen und dem dortigen Amtsgericht zur Verhaftung vorgeführt worden. Einer von ihnen hat vor dem dortigen Amtsrichter die Tat eingestanden. Ob und inwieweit die bereits Verurteilten, Hüppeler und Jöbges, die sich seinerzeit durch große Geldausgaben verdächtig gemacht hatten, der Teilnahme oder der Hehlerei schuldig sind, ist noch Gegenstand der Prüfung. Jöbges hatte vor seiner Verurteilung Dritten gegenüber seine Mittäterschaft zugegeben und auch Hüppeler und den zwischenzeitlich verstorbenen Böhmer als Mittäter bezeichnet, von denen er 1000 Mark Schweigegelder bekommen haben wollte. Die Staatsanwaltschaft ist zurzeit mit der Aufklärung der noch vorhandenen Widersprüche beschäftigt.

Ahrweiler, 16. Nov. **Bei der Martinsfeier von einem Stamm erschlagen.** Im nahen Brohltaldörfchen Niederlützingen waren mehrere Jungen mit der Errichtung des Martinsfeuers beschäftigt, dem sich ein großer Fackelzug anschließen sollte. Plötzlich fiel ein 9,30 Meter langer Stamm um und traf einen 12jährigen Knaben so schwer auf den Kopf, daß er mit zerschmettertem Schädel liegen blieb. Der Tod trat auf der Stelle ein. Aus Anlaß dieses schweren Unfalls wurden alle angesetzten Feierlichkeiten abgesagt.

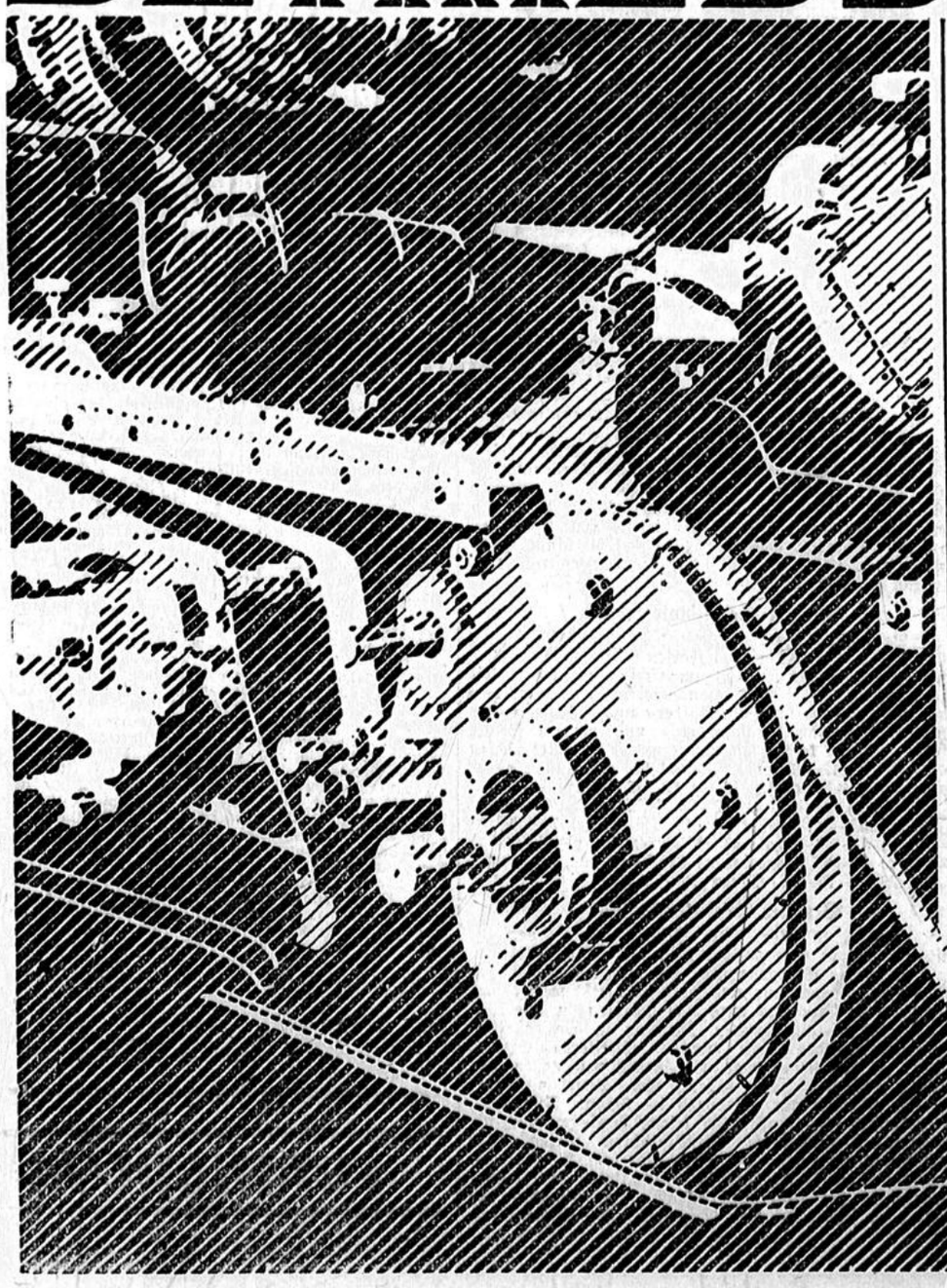
Trier, 16. Nov. **Die Einrichtung des Trierer Arbeitsamts.** Der öffentliche Arbeitsnachweis Trier ist mit dem 1. Nov. von der Verwaltungsgemeinde Trier abgetrennt und als Arbeitsamt in der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung eingegliedert worden. Zum kommissarischen Vorsitzenden wurde der bisherige Vorsitzende, Beigeordneter Loosen bestellt. Mit einer schlichten Feier wurde Beigeordneter Loosen in Anwesenheit von Vertretern der Stadt und der Beamten des Arbeitsamtes durch den Präsidenten des Landesarbeitsamtes in sein Amt eingeführt. Bei dieser Gelegenheit gab Präsident Missong bekannt, daß das Reich jetzt zum Ankauf eines Baugeländes für den notwendig gewordenen Neubau eines Arbeitsamtes in Trier bereit sei.

„GEATRON"

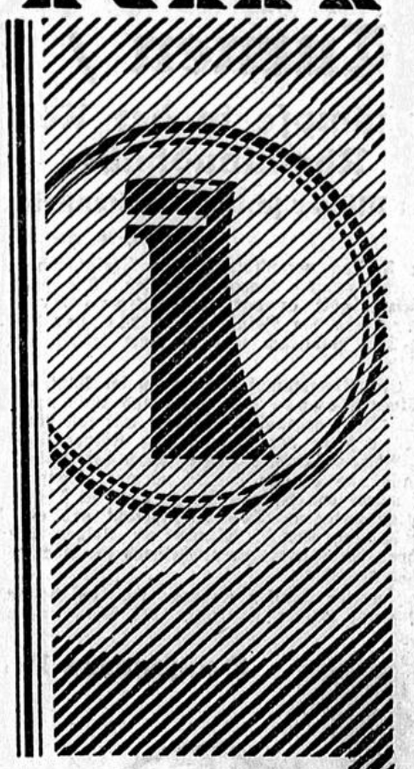
Sagen HAIN PIANO Fabrik. FLÜGEL PIANOS
WIR FABRIZIEREN, VERKAUFEN SELBST
ÜBERRASCH. NIEDR. PREISE u. BEDINGUNG.
VERLANGEN SIE PROSPEKT 52
Verkaufsstelle DORTMUND Westenhellweg 64

Mitten in der Nacht —
Hustend aufgewacht — Nahm Jay's Sodener Pastillen — Die den Hustenreiz gleich stillen.

BETRIEBS-CHRONIK



1923 Eröffnung des Bahrenfelder Werkes.
1924 Beginn der Umstellung des Betriebes auf Grund wissenschaftlicher Untersuchungen.
1925 Unabhängigkeit der Werkstätten von klimatischen Schwankungen durch Luftabschluß und Schaffung einer neuartigen Klima-Anlage.
1926 Vollständige Durchführung der zweijährigen Versuchsergebnisse für die Mischungswerkstätten durch Schaffung einer mechanischen Mischanlage, die eine absolute Gleichmäßigkeit und sorgsamste Behandlung des Tabaks gewährleistet.
1927 gelang die Auflockerung und sichere Reinigung des Tabaks auf pneumatischem Wege.
Aufnahme der Kartonnagenfabrikation in drei eigenen Werken. Die Belegschaft des Hauptwerkes Bahrenfeld hat sich in 4 Jahren verzehnfacht.
1928 Eröffnung des Zweigwerkes Hannover, ausgerüstet mit sämtlichen Einrichtungen des Bahrenfelder Werkes.



Seitdem werden die Reemtsma-Werke als die vollkommensten Cigarettenherstellungsbetriebe der Welt von Fachkommissionen aus allen Erdteilen zu Studienzwecken besucht.

REEMTSMA CIGARETTEN
OVA
Arabica Journal
5 Pf.

Aus Münster und dem Münsterland.

Der letzte Tag der Hengsthauptkörung.

+ **Münster,** 16. November.

Auch am dritten Tage, der die Vorführung der prämiierten Hengste und den Ankauf durch die Gestütsverwaltung brachte, war die große Münsterlandhalle recht gut besucht. Es war ein außerordentlich prächtiges Bild, als zunächst die schweren Kaltblüter ihrer Bewertung nach das Oval der weiten Halle beschrieben und dann die leichtfüßigeren Warmblüter sich ihnen anschlossen. Waren es doch die besten Tiere der ganzen Provinz, von ersten Fachleuten ausgesucht, die hier vorgeführt wurden und deren Besitzer vom Kammerdirektor Oekonomierat Professor Dr. Gerland die Preise überreicht bekamen.

Durch die Gestütsverwaltung wurden angekauft vom Kaltblut 18 für das Warendorfer und einer für das Dillenburger Gestüt, vom Warmblut 11 für Warendorf, und zwar:

Kaltblut. „Justizrat" (Ia), Bes. Johannes Bertlich jun., Stratmannshof bei Suderwich; „Chormeister" (Ia), Bes. Heinrich Mersmann, Flintrup bei Freckenhorst; „Wedel von Everswinkel" (Ia), Bes. Frau Antonia Schulze-Wartenhorst, Everswinkel (für Dillenburg); „Christoph" (Ia), Bes. Johannes Westhues, Elker bei Beckum; „Ausbund" (Ia), Bes. Theodor Nürenbörger, Kümper bei Altenberge; „Galander" (Ia), Bes. Bernhard Kleimann, Welte bei Dülmen; „Gambrinus" (Ia), Bes. Laurenz Schulte-Kemna, Leithe bei Wattenscheid; „Geldteufel" (Ia), Bes. Wilhelm Dreckmann, Antrup bei Haltern; „Brunnen" (Ia), Bes. Wilhelm Schulze-Ardey, Bettinghausen bei Soest; „Credit" (Ia), Bes. Heinrich Neuvert, Ahlen; „Unikum" (Ia), Bes. Anton Bußmann, Hohenholte; „Banco du Bois" (Ib), Bes. Alons Lohmann Vinnum bei Olfen; „Rigolo de Bierset" (Ib), Bes. Franz Kammann, Senden; „Bienvenu d'Hor" (Ib), Bes. Frau Antonia Schulze-Wartenhorst, Everswinkel; „Cosaque de Quaregnon" (Ib), Bes. Franz Kammann, Senden; „Chambertin de Vleckem" (IIb), Bes. Josef Oenkhaus, Beckum; „Beau Type de Meire" (IIb), Bes. Josef Oenkhaus, Beckum; „Lion d'Hofstade" (IIb), Bes. Pferdezuchtverein Bork; „Champagner" (IIa), Bes. Egon Berghoff-Ifing, Alfredshöhe bei Peckelsheim.

Warmblut. „Amtmann" (IVa), Bes. Wwe. Schulze-Everdina, Amelsbüren; „Homer" (IVa), Bes. Bernhard Schulze-Dephoff, Scheddebrock bei Nordwalde; „Nervus" (IVa), Bes. August Frielinghaus, Diestedde; „Flegel" (IVb), Bes. August Speckmann, Everswinkel; „Buntspecht" (IVa), Bes. Bernhard Moormann, Werne a. d. L.; „Neander" (IVa), Bes. Bernhard Schürmann, Oelde; „Alarich" (IVb), Bes. Bernhard Moormann, Werne a. d. L.; „Freischütz" (IVb), Bes. Egon Cremer, Eickelborn bei Soest; „Halt" (IVb), Bes. Karl Geßmann, Appelhülsen; „Adrill" (Vb), Bes. Provinzial-Gutsverwaltung Eickelborn bei Soest; „Herrenreiter" (VIa), Bes. Bernhard Schulze-Gronover, Greven.

Nach dem Ankauf durch die Gestütsverwaltung wechselten noch eine ganze Reihe von Hengsten ihre Besitzer.

*

:: **Münster,** 16. Nov. **Von der Straßenbahn überfahren.** Ein schweres Unglück ereignete sich Freitag mittag auf der Bahnhofstraße. In der Nähe des Hauptbahnhofs wurde ein älterer Mann aus Borghorst von der Straßenbahn erfaßt und zu Boden geschleudert. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht und starb hier kurz nach der Einlieferung. Anscheinend hat der Verunglückte die dauernden Signale des Straßenbahnführers überhört.

Haltern, 16. Nov. **Der Leichenfund bei Overrath-Haltern aufgeklärt.** Nach den angestellten Ermittelungen der L.-K.-P.-Stelle Recklinghausen hat der Leichenfund seine Erledigung gefunden. Die Person des Toten ist einwandfrei festgestellt. Es handelt sich um den Invaliden Josef Jansen, geb. am 27. 4. 1859 zu Köln, zuletzt in Düsseldorf, Karlstraße 143, wohnhaft. Jansen wurde seit dem 1. November 1928 vermißt. Er hat um diese Zeit des Abends seine in Düsseldorf gelegene Wohnung verlassen und ist nicht zurückgekehrt. Jansen ist Witwer und besitzt nur eine 30 Jahre alte Tochter, die sich ebenfalls wegen Geistesschwäche in einer Anstalt befindet. Der in Düsseldorf wohnhafte Pflegesohn ist in Haltern erschienen und hat den Toten als seinen Pflegevater Josef Jansen bestimmt wiedererkannt. Die Obduktion der Leiche hat ergeben, daß Jansen an Entkräftung bezw. Herzschwäche gestorben ist. Wie der Pflegesohn mitteilte, war Jansen schon lange Zeit geistesschwach. Kurz vor seinem Fortgange hat Jansen noch sein Invalidengeld abgeholt und es ist daher erklärlich, daß bei der Leiche ein Portemonnaie mit 22 Mark Inhalt gefunden wurde.

)(**Lüdinghausen,** 16. Nov. **Der Kreistag lehnt die Aufnahme in den Ruhrsiedlungsverband ab.** Freitag trat in Lüdinghausen der Kreistag zu einer Sitzung zusammen, um Stellung zu nehmen zu der in dem Erlaß des Innenministers aufgeworfenen Frage, ob der südliche Teil des Kreises Lüdinghausen in den Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk aufgenommen werden soll oder nicht. Landrat Dr. von Stockhausen wies in seiner Rede darauf hin, daß der Kreisausschuß in seiner Sitzung vom 14. Nov. zu dieser Frage Stellung genommen habe und zu folgenden Beschluß gekommen sei: „Der Kreistag wolle beschließen: Der Kreistag des Kreises Lüdinghausen lehnt eine Zuteilung des südlichen Teils des Kreises Lüdinghausen zum Ruhrsiedlungsverband ab. Er ist der Auffassung, daß durch die verschiedenartige Behandlung der verkehrs- und siedlungspolitischen Fragen die Verwaltungseinheit des Kreises zum Nachteil der Kreisbevölkerung gestört wird." Der Redner erklärte weiter, der Kreisausschuß sei der Auffassung gewesen, daß eine Teilung des Kreises Lüdinghausen in eine südliche dem Ruhrsiedlungsverband angehörende und eine nördliche dem Verband nicht angehörende Hälfte unerträglich sei. Manche Schwierigkeiten seien in diesem Falle zu erwarten. Von den 25 anwesenden Mitgliedern des Kreistages stimmten 20 für den Beschluß des Kreisausschusses und 5 dagegen. Der Beschluß des Kreistagsausschusses ist also angenommen.

:: **Werne,** 16. Nov. **Eine große Getreidescheune bis auf die Grundmauern niedergebrannt.** Heute abend 9 Uhr brannte in Stockum die Scheune des Landwirts Hoffmann gen. Pannhoff bis auf die Grundmauern nieder. Bei dem herrschenden Sturm war das Feuer sehr gefährlich. Glücklicherweise ging der Funkenflug in eine Richtung, in der nur ein Haus stand, das von der Feuerwehr unter Wasser gehalten werden konnte. Sonst wäre ein größeres Unglück unvermeidbar gewesen, da der Sturm glühende Balkenstücke hunderte Meter mitriß. Den vereinigten Bemühungen der Feuerwehren von Werne-Stadt und der Zeche Stockum gelang es schließlich, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

+ **Dorsten,** 16. Nov. **Der Gemeinderat von Gahlen zur Umgemeindung nach Dorsten.** Nachdem am Mittwoch sich die Amtsversammlung von Gahlen zum Eingemeindungsvorschlag des Innenministers geäußert hatte, versuchte am Donnerstag der Gemeinderat der rheinischen Gemeinde zu einer Stellungnahme zu kommen. Das Vorhaben mißlang. Die sechs Vertreter des Gemeindeteils Hardt stimmten geschlossen für die Eingemeindung der ganzen Gemeinde Gahlen nach Dorsten, sie blieben aber in der Minderheit, da der Gemeindevorsteher mit seinen zwei Stimmen den Ausschlag gab (6:7). Der Vorschlag des Innenministers verfiel mit 6:5 Stimmen bei einer Enthaltung der Ablehnung. Der zweite Antrag der Hardt, als neue Grenze zwischen Dorsten und der Restgemeinde Gahlen den Baumbach anzusehen und die Sand- und Tonwerke (das wertvollste Steuerobjekt Gahlens) nach Dorsten zu geben, wurde ebenfalls mit 6:7, wiederum mit den zwei Stimmen des Vorstehers, abgelehnt. Zu einem positiven Beschluß ist man also nicht gekommen. Nur der Beschluß, den Kreis Dinslaken in seiner jetzigen Größe zu erhalten, fand einstimmige Zustimmung.

⊙ **Bocholt,** 17. Nov. **Sturmschäden.** Der heftige Sturm, der gestern abend wütete, hat in dem ganzen Bezirk viel Schaden angerichtet. Es gab eine Reihe von Störungen der elektrischen Leitung, so daß ein großer Teil der Stadt Bocholt ohne Stromzufuhr war. An der Leopoldstraße, unmittelbar neben der evangelischen Kirche, riß der Sturm den halben Giebel eines niedrigen Hauses ab. Da für das Gebäude Einsturzgefahr bestand, mußte die Feuerwehr die Wände abstützen. Weitere Meldungen über Sturmschäden lagen bis 12 Uhr noch nicht vor.

Turnen / Spiel / Sport.

Boxkämpfe in der Kölner Rheinlandhalle.

Hein Müller schlägt Breitensträter.

⊕ **Köln,** 16. November.

Am Freitag veranstaltete die Rheinlandhalle in Köln ihre zweiten Boxgroßkampftag. Die Halle war voll besetzt, galt es doch, einen Hans Breitensträter gegen den Kölner Hein Müller boxen zu sehen. Das Publikum war in einer lebhaften Stimmung.

Im Einleitungskampf standen sich im Bantamgewicht der Kölner Metzner (107 Pfd.) und Minow-Düsseldorf (105 Pfd.) gegenüber. Minow war fast ständig im Kämpfen und in der Distanz dem Kölner überlegen. Einige Blößen Minows nützte jedoch der Kölner geschickt aus und erzielte dadurch mehrere Treffer. Der Kampf wurde von Anfang bis zu Ende in sehr flottem Tempo ausgetragen. Das Punktgericht gab ein Unentschieden, obwohl Minow ein kleines Plus zu verzeichnen hatte, das aber anscheinend für einen Punktsieg nicht ausreichte.

Im zweiten Treffen standen sich im Halbschwergewicht Ernst Gühring-Köln (172 Pfd.) und Harry Crosley-England (168 Pfd.) gegenüber. Der Kampf ging über die festgesetzten 8 Runden. Gühring konnte gegenüber dem sich geschickt verteidigenden Crosley sein Können nicht zeigen. Mit der Linken kam er des Oefteren durch, aber seine gefürchteten rechten Haken ließ er nur selten los. Crosley seinerseits bearbeitete seinen Gegner mit Herz- und Magenhaken, traf auch viel das Gesicht und hatte seinen Gegner in der 5. Runde schon angeschlagen, doch der Gong rettete ihn. Schließlich war Gühring in der letzten Runde zwar besser geworden, doch langte es noch für einen Punktsieg für Crosley.

Hein Domgörgen (143,2 Pfd.) und Charles Screve-Nord-Frankreich (147 Pfd.) lieferten sich einen lebhaften und interessanten Kampf. Zunächst war der Franzose im Angriff, da Domgörgen den Kampf ziemlich leicht nahm und sich viele Blößen gab. Bis zur 4. Runde war dieses Treffen ausgeglichen. Dann wurde aber Domgörgen aggressiver und konnte mehrfach gut landen. Der Franzose steckte viel ein und suchte den Nahkampf. In der 8. Runde landete Domgörgen mehrere linke Graden, die den Franzosen dreimal zu Boden brachten und schwer erschütterten. Als in der 9. Runde Domgörgen wiederum den Franzosen genau auf den Punkt traf, gab er den aussichtslosen Kampf auf.

Nach Beendigung des Kampfes wurde Domgörgen durch zahlreiche Blumensträuße und eine Ansprache für seinen 100. Kampf geehrt.

Den Hauptkampf bestritten Hans Breitensträter-Berlin (165,2 Pfd.) und der Examateurweltmeister Hein Müller-Köln (158.6 Pfd.). Der Kampf verlief fast während der ganzen 10 Runden in gleicher Weise. Hein Müller zeigte sich dem Berliner technisch und taktisch überlegen und war fast stets im Angriff. Ihm glückten zahlreiche gute Linke und Rechte. Breitensträter mußte in der 5 Runde durch einen rechten Geraden bis 5 zu Boden. Der Berliner versuchte zwar oft, seine gefürchtete Linke anzubringen. Die Gelenkigkeit des Kölners ließ ihn jedoch nicht zu dem gewünschten Erfolge kommen. Jede Runde buchte der Kölner für sich, der schließlich einen überlegenen Punktsieg landete. Beide Boxer wurden für ihren lebhaften Kampf stürmisch applaudiert.

Im Schlußkampf standen sich Heeser II-Koblenz und Etienne-Belgien gegenüber. Beide brachten 151 Pfund in den Ring. Der Kampf war sehr abwechselungsreich und beide Boxer mußten sehr viele Schläge einstecken. Aber der Koblenzer konnte es nicht verhindern, daß der Belgier von der 4. bis zur 6. Runde zahlreiche Punkte sammeln konnte. Kam auch Heeser zum Schluß etwas auf, so mußte er doch Etienne den verdienten Punktsieg überlassen.

Deutschlands Reitertriumph in Amerika.



Das Internationale Reitturnier in Newyork brachte den deutschen Reichswehroffizieren (von links) Oberleutnant Freiherr von Nagel, Schmalz und von Barnekow einen großen Erfolg. Gegen stärkste internationale Konkurrenz gelang es ihnen, wie wir bereits meldeten, die bisher von den Polen innegehabte „Internationale Militärtrophäe" zu erringen.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

× **Berlin,** 16. Nov. Die Stimmung im heutigen Vormittagsverkehr hatte sich, nachdem zum Schluß der gestrigen Börse eine stärkere Unsicherheit Platz gegriffen hatte, wieder gebessert und man kannte wieder ein geringes Interesse für den Elektromarkt und Farben beobachten. Auch zu Beginn der Börse blieb die Grundtendenz freundlich. Die innerpolitische Lage scheint eine gewisse Entspannung erfahren zu haben und die Börse war der Ansicht, daß in der Panzerkreuzerfrage, über die heute im Reichstag abgestimmt werden soll, sich neue Schwierigkeiten wohl nicht ergeben dürften. Von den Verhandlungen im westdeutschen Eisengebiet war noch nichts neues zu erfahren, obwohl die Gerüchte, die bereits von einer gewissen Verständigung wissen wollen, nicht verstummen. In der märkischen Eisenindustrie sollen am Sonnabend die Schlichtungsverhandlungen beginnen, was von der Börse immerhin mit einiger Befriedigung aufgenommen wurde. Das Geschäft war heute wieder ruhiger als gestern und die Kursgestaltung infolgedessen nicht ganz einheitlich, doch überwogen eher kleine Besserungen. Die Schwankungen hielten sich im Rahmen von 1 bis 2 Proz. und gingen nur selten darüber hinaus. Größeres Geschäft, als an den anderen Märkten entwickelte sich in Elektrowerten. Hier regte der Auftrag an die Siemenswerke zum Bau des Westkraftwerkes an. Norddeutsche Lloyd waren unverändert, obwohl die heutige Auflegung in Newyork mit einem Ausgabenkurs von 60 Dollar für eine 200 ℳ-Aktie eine gewisse Anregung bot. In der Reichsbank fanden, wie schon in der letzten Zeit, lebhafte Käufe statt, die den Kurs befestigten. Im Gegensatz zu gestern waren Kaliwerke leicht vernachlässigt und eher schwächer, auch Kunstseidenwerke bröckelten etwas ab, dagegen zeigte sich für Spritwerte und Svenska einiges Interesse. Deutsche Waffen konnten sich erneut befestigen, da die Pressemeldungen über eine wahrscheinliche Erweiterung des Aufsichtsrates anregten. Deutsche Anleihen befestigten sich, Ausländer lagen kaum verändert. Am Pfandbriefmarkt war die Haltung uneinheitlich bei kleinsten Umsätzen. Am Geldmarkt zeigte sich noch keine Entspannung, Tagesgeld war mit 6½ bis 8½ Proz. gesucht, Monatsgeld 7¾ bis 8¾ Proz., Warenwechsel ca 6⅞ Proz. Devisen eher angeboten. Nach den ersten Kursen wurde es, ausgehend von Elektrowerten, — Schuckert zogen um 4 Proz., Siemens um 3 Proz. an — allgemein fester, doch war nur in den eben erwähnten Werten das Geschäft bedeutender.

*

Märkte.

Dortmunder Pferdemarkt.

× **Dortmund,** 16. Nov. Zum heutigen Pferdemarkt waren aufgetrieben: 656 Pferde und 43 Wagen aller Art. Der Handel war langsam. Es wurde bezahlt für a) Kaltblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 825—900 ℳ, 2. Arbeitspferde 500—750 ℳ, 3. Arbeitspferde 300—500 ℳ, zweijährige Pferde 400—550 ℳ, einjährige 250—350 ℳ, b) Warmblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 825 bis 900 ℳ, 2. Arbeitspferde 450—700 ℳ, 3. Arbeitspferde 200—400 ℳ, c) Kreuzungen: beste Arbeitspferde und Stuten 550—750 ℳ, 2. Arbeitspferde 350—500 ℳ, 3. Arbeitspferde 250—350 ℳ. Ausgesuchte Tiere wurden über Notiz bezahlt. Der nächste Markt findet am 30. November d. Jrs. statt.

Osnabrücker Schlachtviehmarkt.

+ **Osnabrück,** 16. Nov. Am heutigen Schlachtviehmarkt standen zum Verkauf: 91 Großvieh, 118 Kälber, 365 Schweine, 10 Schafe. Für 50 kg Lebendgewicht wurde bezahlt: Ochsen a) 43—45, b) 38—42, c) 33—47, Bullen a) 45—47, b) 40—44, c) 35—39, d) 30—34, Kälber a) 76 bis 80, b) 68—74, c) 50—67, Schweine a) 70, b, 68—69, c) 66—67, d) 63—65, Sauen 60—65, Schafe a) 41—45, b) 35—40 ℳ. Marktverlauf: Großvieh schleppend, Schweine gut, Kälber und Schafe mittel. Nächster Markt am 22. November 1928.

Hamburger Schweinemarkt.

+ **Hamburg,** 16. Nov. Auftrieb: 4906 Schweine. Für 50 kg Lebendgewicht wurde bezahlt: beste Fettschweine 78—80, mittelschwere Ware 75—77, gute leichte Ware 72—74, geringe Ware 62—70, Sauen 63—69 ℳ. Handel lebhaft.

Magdeburger Produkten.

× **Magdeburg,** 16. Nov. Weizen 211—213, Roggen 207—209, Sommergerste 240—250, Wintergerste 216—220, Hafer 215—218, Mais 218—220, Viktoriaerbsen 440—460, Weizenmehl 70 % 30,25—31,00, Roggenmehl 70 % 28.25 bis 29,25, Weizenkleie 15,00—15,20, Roggenkleie 15,00 bis 15,20, Baumwollsaatmehl 50 % 25,75—26,00, Reisfuttermehl 24—28 % 15,80, Palmkuchen 21,00—21,25, Rapskuchen 21,00, Kokoskuchen 24,00—26,00, Trockenschnitzel 14,00—14,20, Zuckerschnitzel 20,00—20,40, Kartoffelflocken 20,60—21,00, drahtgepr. Weizenstroh 1,35—1,40, drahtgepr. Roggenstroh 1,35—1,40, drahtgepr. Haferstroh 1,65 bis 1,70, drahtgepr. Gerstenstroh 1,65—1,70, bindfadgepr. Roggenstroh 1,10—1.20, bindfadgepr. Weizenstroh 1,10 bis 1,20, gutes Heu 5,75—6,50, Luzern 7,25—7,75 ℳ.

Berliner Schlachtviehmarkt.

× **Berlin,** 16. Nov. Auftrieb: Rinder 2709, Ochsen 1062, Bullen 416, Kühe und Färsen 1231, Kälber 1800, Schafe 4954, Schweine 9648, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1872, Auslandschweine 526. Marktverlauf: Bei Rindern langsam, Kälbern und Schafen ruhig, Schweinen ziemlich langsam, gute und schwere Schafe gesucht. Für 50 kg Lebendgewicht wurde bezahlt: Ochsen a) 50—53, b) 47—49, c) 42—46, d) bis 40, Bullen a) 52 bis 54, b) 48—51, c) 43—47, d) 40—42, Kühe a) 40—44, b) 32—38, c) 24—29, d) 17—20, Färsen a) 49—50, b) 43—37, c) 37—41, Fresser 33—43, Kälber a) 78—90, b) 60—80, c) 42—58, Schafe a) 70, b) 59—65, c) 45—52, d) 40—52, e) 30—38, Schweine a) 82, b) 81—82, c) 79—81, d) 76—78, e) 72—75, Sauen 70—72 ℳ.

Berliner Produktenbericht.

× **Berlin,** 16. Nov. Die Produktenbörse verkehrt heute in ruhiger aber stetiger Haltung. Vom Auslande lagen besondere Anregung nicht vor. Das Angebot von Weizen und Roggen aus dem Inlande bleibt weiter verhältnismäßig klein und wird von Mühlen zu unveränderten Preisen aufgenommen. Nachdem in den gestrigen Nachmittagsstunden noch etwas lebhafteres Exportgeschäft zu verzeichnen war, war heute von neuen Abschlüssen noch wenig zu hören. Am Lieferungsmarkt kam das Geschäft nur schleppend im Gang. Für beide Brotgetreidearten ergaben sich leichte Preisgewinne, die auf einige Deckungskäufe zurückzuführen waren. Für Weizenmehl kommt es bei unverändertem Preisniveau zu vereinzelten Abschlüssen zu verspäteten Lieferung. Roggenmehl hat dauernden Absatz. Das Angebot der Mühlen ist jedoch bei dem gegenwärtigen Preisniveau keineswegs dringlich zu nennen. Die Küstenmühlen berichten vereinzelt über Exportverkäufe von Roggenmehl. Hafer liegt etwas stetig. Der Konsum nimmt das verhältnismäßig geringe Angebot auf. An der Küste besteht weiter Nachfrage für den Export. Gerste in unveränderter Marktlage.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 16. November 1928.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	16. 11.	15. 11.		16. 11.	15. 11.
Weizen märk	210–13	210–13	Weizenmehl	29½, 29¾	29½–29¾
Oktober	—	—	Tendenz	stetig	stetig
Dezember	228	228	Roggenmehl	25.5.28.75	25¾–29¾
März	23[illegible]	237½	Tendenz	stetig	stetig
Mai	243[illegible]	242½–43	Weizenkleie	14.6–14.8	14.6–14.8
Tendenz	still	ruhig	Tendenz	ruhig	beh.
Roggen märk	201–204	201–204	Roggenkleie	14.6–14.7	14.6–14
Oktober	—	—	Tendenz	ruhig	beh.
Dezember	219½	219–18¾	Raps	340–50	340–50
März	229½	229¼	Tendenz	beh.	behaupt.
Mai	235½	235	Leinsaat	—	—
Tendenz	ruhig	stetig	Tendenz	—	—
Gerste			Viktoriaerbs.	43–52	44–53
Braugerste	226–244	228–44	kl. Speiseerbs	—	—
Futtergerste	202–210	202–10	Futtererbsen	—	—
Winterg.	—	—	Peluschken	—	—
Tendenz	ruhig	ruhig	Ackerbohnen	—	—
Hafer märk	197–207	197–206	Wicken	27–29½	27–29½
Oktober	—	—	Lupinen blaue	—	—
Dezember	217	217	gelbe	—	—
März	—	219	Seradella alt	—	—
Mai	238¾	239½	neu	—	—
Tendenz	fester	ruhig	Rapskuchen	19.8–20.2	19.8–20.2
Mais Waggon frei ab			Leinkuchen	24.6–24.8	24.6–24.8
Hamburg	218–20	218–20	Trockenschn.	13.8–14.1	14.2–14.1
Tendenz	stetig	stetig	Soyaschrot	22.–22.7	22–22.7
			Torfmelasse	—	—
			Kartoffelflock	19.2–19.7	19.3–19.7

Bremen Baumwolle

	16. 11.			15. 11.		
	Brief	Geld	bezahlt	Brief	Geld	bezahlt
loco	21.07			21.05		
Dezember	20.26	20.18	—	2.41	20.36	20.39
Januar	20.25	20.18	—	20.41	0.34	20.39
März	20.38	20.30	20.32	20.43	20.35	20.39
Mai	20.45	20.44	2.54	20.47	20.45	20.45
Juli	20.41	20.38	20.40	20.42	20.39	20.40
Oktober	20.15	20.13	20.15	20.06	20.05	20.03

Tendenz ruhig aber stetig

Liverpool Baumwolle

	16. 11.	15. 11.
loco F. G. Surtee	9.60	9.60
– F. G. Broach	8.70	8.70
– F. G. Nr 1 Comra	7.85	7.85
– F. G. Americ Sind Punjab	9.35	9.35
– F. G. Bengal	7.70	7.75
– F. G. Sind	7.20	7.25
– F. G. Tinnivelly	—	—

Liverpool Baumwolle

	16. 11.	15. 11.		16. 11.	15. 11.
loco	10.15	—	Mai	1.14	10.11
November	10.17	10.14	Juni	10.09	10.06
Dezember	10.17	10.15	Juli	10. 9	10.06
Januar	10.15	10.12	August	10.01	9.98
Februar	10.14	10.11	September	9.95	9.92
März	10.14	10.11	Oktober	9.87	9.14
April	10.14	10.11	November 29	9.82	9.79

Tendenz: ruhig u. behaupt.

	16. 11.	15. 11.
Tagesimport	—	—
Tageslocoverkäufe	4000	6000
Exportverkäufe	100	100
Egypt. Upper F. G.		
– fair loco	1205	—

New-York Baumwolle

	16. 11.	15. 11.		16. 11.	15. 11.
loco	19.65	19.71	Mai	19.39	19.3–40
November	19.40	19.50	Juni	1.32	19.32
Dezember	19.51	19. 6–57	Juli	19.25–26	19.7–28
Januar	19.45–46	19.49	August	19.15	19.15
Februar	19.48	19.50	September	19.05	1.04
März	19.47–48	19.51–52	Oktober	18.9[illegible]	18.93
April	19.43	19.45	Tendenz:	stetig	

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	11000
– in Golf Häfen	41000
Export nach England	34000
Export nach dem Kontinent	44000
Zufuhren im Innern	11000
Fracht nach Liverpool	45
– für Standard	60
Export nach Japan und China	—

Chicagoer Baumwollnotierungen

	16. 11.	15. 11.		16. 11.	15. 11.
Dezember	18.90	18.97	Januar	19.04	19.00

Rundfunk.

Langenberg/468,8. **Münster 241,9.**

Samstag, 17. November.

11,10–12 Uhr: Schulfunk: Was will ich werden? * 11,10 bis 11,35 Uhr: Berufsberaterin Bellardi: Was haben unsere Mädchen bei der Berufswahl zu beachten? * 11,35–12 Uhr: Berufsberaterin Brendgen: Berufe für Mittel- und Lyzeumsschülerinnen. * 12,10 Uhr: Mechanische Musik. * 13,05–14,30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. 1. Erinnerung an Schweden, Walzer — Heinecke. 2. Ouvertüre zur Oper „Die Puritaner" — Bellini. 3. Melodien aus der Oper „Manon Lescaut" — Puccini. 4. Winterlied von Kap. Parapyhrase — Goldmann. 5. Soli: a) An der Wolga, Tango — Sab. b) Zigeunerweise, Lied — Borganoff. 6. Erinnerung an Kairo, Suite — Armandola. 7. Engelstraum — Rubinstein. 8. Das hör' ich so gern, Potpourri — Spoliansky. * 14,30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus. * 15,40–16 Uhr: Grundlagen der Funktechnik. Studienrat P. Brüls: Die Grundgesetze des elektrischen Stroms. * 16–16,20 Uhr: Der junge Mensch. C. Schloßmacher: „Im Acker des Alltags". * 16,25 bis 16,55 Uhr: Frauenstunde. Dr. Emmy Wingerath: Die dritte Generation der Frauenbewegung. * 16,55–17,20 Uhr: Dr. Huber: Bilder aus Altbabylonien (3). * 17,20–17,45 Uhr: Professor Dr. F. Hase: Englisch. * 17,45–18,30 Uhr: Vesperkonzert ausgeführt vom Essener Kammertrio (W. O. Mickenschreiber, Zither; Gustav Kriehn, Gitarre; Artur Mickenschreiber, Schoßgeige). 1. Erster Satz aus dem Trio in C-dur: Allegro moderato — Mickenschreiber. 2. Gitarresoli: a) Menuett, b) Mandolinata — Albert. 3. Zwei Tänze im alten Stil für Trio — Haap Kool. 4. Zithersoli: a) Romanze — Mickenschreiber, b) Walzerintermezzo — Kollmanneck. 5. Huldigung, Konzertstück für Trio — Mickenschreiber. * 18,30–18,50 Uhr: Soziale Probleme der Großstadt: Redakteur W. Stern: Bau- und Architekturfragen der Großstadt (5). * 19,15–19,40 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Soziale Probleme der Großstadt. Stadtdirektorin Dr. Herta Kraus: „Wohlfahrtsaufgaben der Großstadt" (1). * 19,40–20 Uhr: Privatdozent Dr. Otto Fönier: Deutsche Dome (6). * 20 Uhr: Lustiger Abend. Allerhand Vögel aus meinem Garten. Die diebische Elster — Belauschte Vögel auf der Schallplatte — Humoristisches Streichquartett über das Lied: „Kommt a Vogerl geflogen" (Käsmeier) — Vogelquartett (Haydn) — Vogellieder zur Laute — Hausfriedensbruch (Löns). Intermezzo. Der Papagei, von Hans Müller-Schlösser. * Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht. * Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt. * Anschließend bis 1 Uhr: Nachtmusik. Leitung: Eysoldt.

›FURNICULUS‹